erblühten Millionen an der Nase herumzuführen. Denn wie dürftig waren ihre Hilfsmittel — sie bestanden in der Hauptsache aus einem Stück Papier und darauf die gefälschte Unterschrift des Bürgermeisters Thorbecke in Singen, der angeblich Testamentvollstrecker der Erbschaft sein sollte. Die Kunde von dem Millionenschwindel hat den Weg auch in die amerikanische Presse gefunden, wenigstens kann das einer in Detroit (Michigan) erscheinenden größeren Zeitung entnommen werden. Zweifellos wird die bevorstehende Gerichtsverhandlung sehr interessante Streiflichter auf das Vorgehen der „Millionenerben" in Singen, die ihnen blind Vertrauenden werfen!

× Waldkirch, 10. Juni. Wie die Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen der Redaktion mitteilt, hat das Bürgermeisteramt Waldkirch keine Mitteilung über den Beginn des Teerens zugehen lassen. Da nichts angeordnet war, kann auch von einem Hinausschieben des Vollzugs der Anordnung nicht die Rede sein. (Nach dieser Feststellung ist unsere gestrige Bemerkung in dieser Angelegenheit hinfällig. D. Red.)

ς Waldkirch, 9. Juni. Aus der Filialgemeinde Siensbach begingen hier heute die Landwirt Anton Kaischen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelgreis steht im 80. Lebensjahr, seine Ehefrau Verona geb. Schneider im 70. Jahr. Beide erfreuen sich noch außerordentlich guter Gesundheit und sind noch sehr rüstig. Bei der kirchlichen Feier überbrachte Herr Geistl. Rat Dieterle die Glückwünsche Sr. Exzellenz des Erzbischofs, während Herr Oberamtmann Frech während des Mittagsmahles im „Hirschen" unter Darbringung der Glückwünsche eine von Sr. Kgl. Hoheit eingetroffene silberne Medaille mit Widmung überreichte.

ς Waldkirch, 9. Juni. Für ausgestellte Gesellenstücke kamen von der Handwerkskammer Freiburg für den diesseitigen Bezirk 5 Preise zu je 10 Mark und 2 Diplome, die am Samstag abend an die betreffenden Gesellen in einer Sitzung des Gewerbevereins ausgehändigt werden.

ς Elzach, 8. Juni. Gestern nachmittag vereinigten sich hier die Gesellenvereine von Waldkirch und Elzach und der Jünglingsverein von Kollnau zunächst zu einer Wallfahrt nach der Neunlindenkapelle und dann zum fröhlichen Zusammensein im „Ochsen", wobei musikalische und Liedervorträge die Unterhaltung recht angenehm würzten.

Badischer Gerichtssaal.

§ Kenzingen, 10. Juni. Tagesordnung auf die Schöffengerichtssitzung am 12. Juni 1914. 1. Strafsache gegen Dienstknecht Ludwig Droll in Staufen wegen Unterschlagung. 2. Privatklagesache des Kaufmanns Julius Müller in Freiburg gegen die Ehefrau des Landwirts Gottlieb Walter, Magdalena geb. Haag in Weisweil, und die Witwe des Kaufmanns Julius Müller, Frida geb. Walter in Weisweil, wegen Beleidigung.

§ Waldkirch, 10. Juni. Ergebnisse der Sitzung des Gr. Schöffengerichts vom 9. Juni 1914. Der Angeklagte Anton Imhof in Oberwinden, Fabrikarbeiter in Gutach, wurde wegen Körperverletzung zu 5 Mark Geldstrafe und im Unvermögensfall zu einem Tag Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Gegen den Zeugen Hermann Hinn aus Oberwinden wurde wegen verspäteten Erscheinens zur Hauptverhandlung eine Geldstrafe von 3 Mark und für den Unbeibringungsfall 1 Tag Haft erkannt. Das Amt der Schöffen bekleideten die Herren: Josef Ihringer, Kaufmann in Waldkirch; Andreas Fackler, Müller in Siensbach.

Briefkasten.

Ab. Z. in W. Das eingesandte „Gedicht" ist kein Gedicht und deshalb zur Aufnahme völlig ungeeignet. Wünschen Sie das Schreiben zurück oder sollen wir es in den Papierkorb werfen?

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 11. Juni (hl. Fronleichnamsfest). 5.15 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 6.30 Uhr morgens: hl. Kommunion und Frühmesse. — 8 Uhr vorm.: Feierliches Hochamt. — 9 Uhr vorm.: Prozession. — 2 nachm.: Feierliche Vesper (Mag. S. 288). — 8 Uhr abends: Oktavandacht (Mag. S. 382).

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 9. Juni. Helene Lehmann, ohne Gewerbe, von Oberharmersbach, 37 Jahre 7 Monate alt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Verbands-Stoffe ::: dem deutschen Arzneibuch vollauf entsprechend
— Verbandswatte — chem. rein in diversen Packungen
Verband-Mull
Mull- und Cambric-binden in verschiedenen Breiten
Fingerlinge
Augenklappen
Blutstillende Watte
Leucoplast. Heftpflaster
Guttaperchapapier
Gummistoffe, Sauger
Fieber- u. Bade-Thermometer
Damenbinden etc. etc.
Frage ohne Apothekerwaren
empfiehlt 3287
J. Hofherr Wwe. Nachf.
Inh.: Anton Burkhart
Emmendingen
Karl Friedrichstr. 44.
— Telephon Nr. 178. —
Mitgl. d. Rabattsparvereins

Fußpflege.
Hühneraugen-Operationen ohne Messer vollständig schmerzlos besorgt bei sorgfältiger Behandlung 3374
Fr. Schlotterbeck, Magnetopat
Freiburg i. B., Predigerstr. 7.
Montag und Donnerstag auswärts.

Metallputz
Gentol
gibt wetterfesten Hochglanz

Lose
zu der am 10. Juli stattfindenden 1. Klasse der 5. Pr.-Südd. Klassenlotterie
1/8 5 Mk., 1/4 10 Mk., 1/2 20 Mk., 1/1 40 Mk., erhältlich in der
Buchhandlung Emmerborn
Emmendingen.
Man verlange den Spielplan oder nähere Auskunft. 3315

Ein einfach möbliertes
Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten.
Westend Nr. 2, Emmendingen. 3373

Ein 3368
Zimmer
zu vermieten an soliden Arbeiter.
Theodor Ludwigstr. 16, Emmendingen.

Wohnung
3 Zimmer mit Mansarde per sofort oder später zu vermieten. 3384
Markgrafenstr. 8,
Emmendingen.

Wohnung
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 3382
Elzstraße Nr. 10, Emmendingen.

Schöne 2-Zimmerwohnung
in staubfreier Lage mit Glasabschluß, Veranda und reichlichem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Jakob Schneebeli, Mundingerstraße 49. 3375

Wegen Platzmangel

sehr billig zu verkaufen 6 vollständ. saubere gute Betten von 80 Mk. an, schöner Kleiderschrank 2türig, 18 Mk., Divan mit Umbau, verschiedene Stühle, gute bereits neue Haarmatratzen, versch. Kinderbetten, große Bilder und Spiegel, Küchenschränke. Hochbergstraße 18, II, Freiburg.

Futterschneidmaschinen-messer
an jede Maschine passend. Zeichnung genügt, empfiehlt 1127
Ludwig Weiß, Messerschmied
Emmendingen.

Sieferts' Haustrunk

ist der beste u. natürlichste
Volkstrunk
überall eingeführt. Einfachste Bereitung.
Pak. f. 100 Lt. nur Mk. 4.—
Bessere Sorte Mk. 5.— franko Nachn. mit Anweisung.
Patentamtl. Geschützte Marke.
Zucker auf Wunsch z. billigst. Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H.
Baden.
Verkaufstelle in: 759
Reute, E. Hettich Wwe.
Malterdingen, Karl Mundinger.
Emmendingen, Otto Bär.

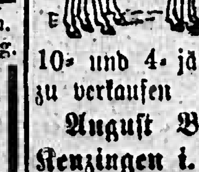
Damen in diskr. Verhältnissen wenden sich vertrauensvoll an deutsche Hebamme. Rat und Auskunft gratis. Anfr. an A. Obermayer, Rue de Montet 173 Nancy, France (früher Beauvau 15). 3383

An unsere Inserenten!
Um unsere Zeitung auf die Mittagszüge rechtzeitig ausliefern zu können, ist es unbedingt nötig, daß wir um 11 Uhr mit dem Druck beginnen. Dies ist aber ausgeschlossen, wenn uns am Morgen des Drucktages noch größere Anzeigen, wie Geschäftsinserate usw. zugehen, die noch in der betreffenden Nummer Aufnahme finden sollen.
Wir bitten daher dringend
Größere Anzeigen
usw. uns am Tage zuvor, bis spätestens 1/2 4 Uhr nachm.
und kleine Anzeigen am Erscheinungstage bis spätestens 1/2 9 Uhr vormittags aufzugeben.
Eilige Anzeigen wie Todesanzeigen, werden in Ausnahmefällen noch bis 1/2 10 Uhr vormittags angenommen.
Verlag der „Breisgauer Nachrichten"
Emmendingen

Heidelbeerwein
ist ein gesundes, wirklich vorzügl. schmeckendes, natürliches Getränk. 1 Paket gedörrte Heidelbeeren mit den nötigen Zutaten kostet M 5,50 franko und reicht zur Herstellung von 100 Liter. Das Liter dieses Getränkes stellt sich auf 9—10 ₰. Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei. Viele Anerkennungen.
Robert Ruf, Ettlingen
(Baden).
Bergöschingen, 1. März 1914.
Ersuche Sie um Uebersendung von 2 Paketen gedörrter Heidelbeeren. Ich bezog im November v. J. ein Paket von Ihnen und bin mit dem hergestellten Wein sehr zufrieden usw.
Gez. Fr. B., Bgmstr.
Neudenau, 23. III. 1914.
Das von Ihnen letzten Herbst bezogene Paket gedörrte Heidelbeeren mit Zutaten war ein sehr gutes Getränk und jeder, der das getrunken hat, war sehr erstaunt hierüber.
Ersuche Sie deshalb um weitere vier Pakete gedörrte Heidelbeeren. 2423
Gez. Dietrich, Bauunternehmer
Niederlagen: Friedr. Ehrh, Ettenbach; Ludwig Thoma, Kollnau; Erbsland, Vereinsvorstand, Sasbach; Wwe. Wagner, Altdorf; F. J. Kern, Oberprechtal; Emil Baumgartner, Denzlingen.

Zwei

Pferde
Schimmel u. Braun, kräftig gebaut, 10- und 4-jährig, hat preiswert zu verkaufen 3318
August Brauch, Landwirt,
Kenzingen i. B.



Zu verkaufen eine neumelkend.
Kuh
mit Kalb. 3381
W. Scheuermann, Wasser.

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine die stetig treibende Kraft

Suche per 1. Juli ein braves
Mädchen
von 15—16 Jahren, zur Beaufsichtigung eines Knaben.
Zu erfragen bei Max Heilbrunner, Emmendingen, Markgrafenstraße 26. 3389

Tüchtige
Restaurations-Köchin
wird sofort bei gutem Lohn gesucht.
Gasthaus zum „Scheffelhof" Singen a. H. 3378

Mädchengesuch!
Williges, braves Mädchen, das schon gedient, per 1. Juli gesucht.
Frau Kaufmann Faist, Emmendingen. 3383

Monatsfrau
für einige Stunden am Vormittag gesucht.
Offerten unter Nr. 3347 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Bisquits
— lose und in Paketen —
Keks, Eiswaffeln
in feinsten Qualitäten aus der Bisquitfabrik
H. Bahlsen, Hannover
empfiehlt 3286
in frischer Ware
J. Hofherr Wwe. Nachf.
Inh.: Anton Burkhart
Emmendingen
Karl Friedrichstr. 44.
— Telephon Nr. 178. —
Mitgl. d. Rabattsparvereins

Ein jüngerer, intelligenter möglichst verheirateter 3387
Mann
von Emmendingen oder Umgebung zu sofortigem Eintritt gesucht. Derselbe muß kräftig veranlagt sein und auf dauernde Stellung reflektieren.
Badische Schuhfabrik
Emmendingen.

Junger Mann Berufgleich, erh. Ausbildung als
Chauffeur und Automonteur
und gute Stellung unt. Garantie.
Anfragen an Autowerk Haller & Fischer, Halle a. S., Raffineriestr.

Junger Mann
kann sich zum Chauffeur ausbilden und zu jeder Zeit eintreten in der neuen und modern eingerichteten 6236
Automobil-Zentrale Waldshut.
Telephon Nr. 49.

Ein tüchtiger, jüngerer 3365
Wagner
gesucht für dauernde Arbeit bei hohem Lohn von Wilhelm Vetter, Wagnermeister in Au b. Freiburg i. Br.

1 jüngerer Gehilfe
kann sogleich oder nach Uebereinkunft eintreten. 3328
F. Schmelzer, Brot- und Feinbäckerei, Lahr.

Ein ordentlicher 3343
Fuhrknecht
findet sofort oder später Stelle.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein tüchtiger, nüchterner
Knecht 3348
guter Pferdepfleger, kann sofort oder später eintreten. Lohn per Monat Mk. 110.— nebst freier Wohnung bei Karl Metzger, Baugeschäft, Bad.-Rheinfelden.

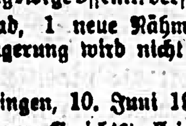
Zwei gute 3324
Gipser
und einige Maurer für sofort gesucht.
J. Weinbrecht, Bauunternehmer, Hornberg (Baden).

Ein kräftiger 3329
Junge
der Lust hat, die Wagnerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Franz Kaiser, Wagnermeister, Kenzingen.
— Gewerbeschule am Platze. —

Tüchtiger
Handziegler
gesucht. 3262
Emil Müller, Ziegelwerk, Emmendingen.

Existenzsuchende
erhalt. nach Ausbildung im Massage- u. Badefach lohn. Verdienst. Lehrhonorar 200 M. Näh. Hygiene-Institut Baden-Baden. 1 Kinderl. Ehepaar u. 1 Fräul. sof. gesucht.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 12. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, werde ich in Emmendingen im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:



1 Fahrrad, 1 neue Nähmaschine.
Die Versteigerung wird nicht zurückgenommen. 3379
Emmendingen, 10. Juni 1914.
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Radler-Club Hochburg
Emmendingen.
Am Fronleichnamstag findet Ausfahrt nach Sponeck statt. Abfahrt vorm. 7 Uhr vom Vereinslokal. 3376
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Fahrwart.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
Heute Abend 3388
Monatsversammlung
1/2 9 Uhr im Löwen.

Evangel. Kirchenchor
Emmendingen
Morgen Donnerstag
Ausflug
Abfahrt morgens 6.42.
3369 Der Vorstand.

Extra billiger Verkauf
Freiburg i. Br.
Arbeitshemden, Tricothemden, Arbeitshosen, Juppen, Krawatten, Hosenträger, Unterhosen, Socken, Handschuhe, Damenwäsche, Strümpfe, Kinderwäsche, Arbeitsanzüge, Strickwolle, 3377
Knabensweaters, Rucksäcke, Gürtel, Spitzenkragen, Knabenhosen, Knabenblusen und noch vieles andere im Ladenlokal, Talstraße 3, geöffnet von 9—12 u. von 2—7 Uhr, Sonntags geschlossen.
Zigarren und Zigaretten für Wiederverkäufer und Wirte.
Billigste Einkaufsgelegenheit!

Suche 3380
redegewandten Herrn
zum Besuch v. Privatlandkundschaft, Institute, Büros, Fabriken, Anstalten für konkurrenzlosen Massen-Artikel, ... Emmendingen und Kaiserstuhl.
Offerten nebst bisherige Tätigkeit erbeten.
Firma Erhard Burkart, Aussteuergeschäft, Freiburg i. B.

Dieses Blatt
verbürgt den Inserenten durch seine dichte Verbreitung in Stadt und Dorf, in allen Volksschichten den guten und
sicheren Erfolg!

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— pro Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 134 I. Blatt (Evang.: Claudina) Emmendingen, Freitag, 12. Juni 1914. (Kath.: Basilidis) 49. Jahrgang

Zur Lage in Albanien.

Hält man sich ... Interesse oder würden doch wir die Nachbarstaaten angehen, wenn nicht die Nachbarstaaten gerade Oesterreich und Italien wären, deren Beziehungen seit Jahrzehnten das Schmerzenskind der Dreibundpolitik sind. Daß die beiden Mächte in Albanien durchaus nicht so brüderlich, daß jeder der Bundesgenossen nur für sich und somit logischer Weise gegen den anderen arbeitet. In der Wiener Presse macht man dem italienischen Vertreter Aliotti die nämlichen Vorwürfe, die von der römischen Presse dem österreichischen Vertreter bei dem Fürsten von Wied gemacht werden, und es scheint, daß die Klagen beiderseits gerechtfertigt sind.

Bisher schienen die Oesterreicher am besten zu stehen. Sie haben das katholische, zumeist slavische Element hinter sich, während die Italiener auf die mohammedanische Bevölkerung bauen und insgeheim auf den verdrossenen Abschied des deutschen Fürsten und auf seine Ersetzung durch den verbannten Essad Pascha oder durch einen anderen Muselmann hoffen. Daß die Italiener, die eben erst einen Krieg mit der Türkei beendet haben, den sie nicht gerade nach den Regeln internationaler Ehrlichkeit begonnen und durchgeführt hatten, jetzt als Freunde und Beschützer der Mohammedaner auftreten können, hängt mit den Ereignissen auf dem Balkan zusammen, die um ein Haar ein Großgriechenland geschaffen hätten. Ein mächtiger griechischer Staat wäre ein höchst unangenehmer Konkurrent für Italien; diesem ist vorläufig das westliche Mittelmeer versperrt, und nur durch einen Krieg mit Frankreich, an den natürlich niemand denken mag, kann das geändert werden. Das östliche Mittelmeer dagegen schien der italienischen Unternehmungslust Raum zu bieten, als plötzlich das Schreckgespenst eines starken und großen griechischen Staates am Horizonte der politischen Möglichkeiten auftauchte. Alsbald warf sich Italien zum Schutzpatron der Mohammedaner im Balkan auf, nicht aus Liebe zu diesen, sondern um den griechischen Konkurrenten die Flügel zu beschneiden. Oesterreich fand sich im gleichen Wunsche mit Italien zusammen, aber sie lieben sich darum nicht aus gegenseitiger Liebe, sondern nur, um den Dritten das Geschäft zu verderben.

Jetzt möchte Italien, da ihm der österreichische Einfluß in Albanien zu stark scheint, ein gemeinsames Vorgehen aller europäischen Großmächte veranlassen. Denn da die italienischen Staatsmänner es immer sehr gut verstanden haben, die Ziege und den Kohl zu schonen, wie die Franzosen sagen, und sich die Sympathien im gegnerischen Lager zu sichern, während sie doch im Dreibund blieben, hoffen sie, daß von einem Eingreifen Rußlands, Frankreichs und Großbritanniens in Albanien nur Gutes für den italienischen Einfluß erfolgen kann. Die anderen drei aber wissen das auch und hatten den Brotkorb etwas hoch, weil sie seit der Besitzergreifung von Tripolis etwas unzufrieden mit den Italienern sind. Rußland hat nichts dagegen, wenn die anderen Mächte den Spaß machen, will aber nicht mitmachen; Frankreich ist bereit, mitzugehen, aber nur, wenn alle anderen Mächte dabei sind, das heißt also, sintemalen Rußland nicht kommt, daß auch Frankreich nicht kommen will; und England verhält sich ebenfalls ablehnend oder hält den Italienern ihr seit zwei Jahren eröffnetes Sündenregister vor: „Wenn ihr wollt, daß wir euch aus der Patsche helfen", schreibt die „Times", „dann müßt ihr uns erst Garantien für zukünftiges gutes Verhalten geben."

Mit dem internationalen Vorgehen steht es also schlecht, und das ist eigentlich schade, denn da nun einmal die Oesterreicher und die Italiener einander wie Hund und Katze anschauen, wird ihr Zusammenleben in Albanien nicht gerade erbaulich werden, und man wird die größte Mühe haben, einen offenen Zusammenstoß zu vermeiden. Gerade in der letzten Hoffnung auf einen solchen Konflikt werden die Gegner des Dreibundes sich sehr hüten, an einem gemeinsamen Vorgehen teilzunehmen. Denn was könnte Franzosen und Russen willkommener sein als ein Aufflodern des schon seit Jahren zwischen Italien u. Oesterreich schwälenden Brandes! Die ganze französische Politik in Italien ist auf die Erhaltung und Schürung dieses Brandes mit dem Endzwecke der Lostrennung Italiens vom Dreibunde gerichtet. Indessen ist die Sache nicht so schlimm: auf der anderen Seite wird Italien immer mehr in einen Konflikt mit Frankreich getrieben, und so ist an einen Bund der „lateinischen Schwestern" nicht zu denken. Jedenfalls aber nützt es dem Dreibunde nicht, daß die Reibflächen zwischen Italien und Oesterreich vergrößert werden, während, wie der „Pforzh. Anz." zuletzt die Aufgabe des deutschen Reiches ist, die seit Jahren übernommene Rolle des Vermittlers und Beschwichtigers in Wien, Rom und Durazzo zum guten Ende zu führen!

Sozialdemokratie und Kaiserhoch.

Der „Schwäbische Merkur" schreibt u. a.:

„Das Sitzenbleiben der Sozialdemokraten beim Kaiserhoch am Schlusse des Reichstags beschäftigt noch immer die Presse. ... Nun hat bekanntlich die „Nordd. Allg. Ztg." an die bürgerlichen Parteien die Ermahnung gerichtet, in der nächsten Reichstagssession ihre Schuldigkeit zu tun, um der ferneren Wiederholung solcher antimonarchistischen Demonstrationen wirksam entgegenzutreten. Wenn sie nur zugleich einen gangbaren Weg zu diesem Ziel gezeigt hätte! Das Sitzenbleiben von Sozialdemokraten beim Kaiserhoch hat sich im Reichstag, obgleich es erst jetzt von der Fraktion offiziell zum System erhoben worden ist, nicht zum erstenmal ereignet. Als der Präsident von Levetzow am 5. Dezember 1894 die erste Sitzung in dem neuen Reichstagsgebäude mit einer Ansprache eröffnete, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang, blieben Liebknecht und einige andere sozialdemokratische Abgeordnete — die übrigen Fraktionsmitglieder hatten sich diesem Eröffnungsakt ferngehalten — auf ihren Plätzen sitzen. Der Vorgang rief bei den bürgerlichen Parteien dieselbe Entrüstung hervor, wie der vom 20. Mai d. J., und der Präsident sprach sein Bedauern aus, kein Mittel zu haben, um ein derartiges Verfahren gebührend zu rügen und zu hindern. Man empfand allgemein das Bedürfnis, die Disziplinargewalt des Präsidenten zu verstärken, und so war die Folge, daß in die Geschäftsordnung eine Bestimmung eingefügt wurde, nach welcher im Falle gröblicher Verletzung der Ordnung das betreffende Mitglied durch den Präsidenten von der Sitzung ausgeschlossen werden kann. Aber wenn die Wirksamkeit dieser Maßregel schon bei ihrer Anwendung auf ein einzelnes Mitglied höchst fragwürdig ist, so verpufft sie vollständig, wenn eine ganze Fraktion von über 100 Köpfen in Frage kommt. Man könnte an eine Verschärfung der Maßregel durch Erstreckung der Ausweisungsbefugnis auf eine größere Anzahl von Sitzungen denken, wie sie ja in verschiedenen ausländischen Parlamenten besteht. Glaubt aber jemand, daß die Sozialdemokratie sich dadurch von ihren antimonarchischen Kundgebungen abschrecken lassen werde? Möglicherweise hat das Regierungsorgan bei seinem Appell an die bürgerlichen Parteien im Auge gehabt, man werde sich überzeugen müssen, daß es ein unhaltbarer Zustand sei, die Verweigerung der selbstverständlichen Achtung vor dem Kaiser durch die parlamentarische Immunität zu decken. Diese Frage ist bei dem Fall Liebknecht von 1894 auf das eingehendste erörtert worden. Damals hat die Staatsanwaltschaft, von der Ansicht ausgehend, daß die in dem Sitzenbleiben beim Kaiserhoch enthaltene Majestätsbeleidigung nicht unter die Immunität der Abgeordneten falle, beim Reichstag um die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Liebknecht nachgesucht, die große Mehrheit des Reichstages ist aber der Ueberzeugung gewesen, daß Handlungen, wie die in Rede stehende, allerdings durch die Immunität gedeckt werden und hat die Genehmigung versagt. Angesichts der damals zwischen Regierung und Reichstag in der Schwebe gebliebenen Streitfragen haben sich konservative Blätter nicht mit Unrecht darüber gewundert, daß die Regierung jetzt nicht mit einem Strafantrag wegen Majestätsbeleidigung gegen die sitzen gebliebenen Sozialdemokraten vorgegangen sei. Die fragliche Handlung der Sozialdemokratie ist erfolgt, nachdem, wie der Präsident Kämpf vorher ausdrücklich hervorgehoben hat, die Session geschlossen, die Immunität also außer Kraft getreten war. Die Staatsanwaltschaft hatte somit voll-

Ein Glückskind.

Roman von Moberley.

Einzig autorisierte Bearbeitung.

41) (Nachdruck verboten).

Gräfin Martindale äußerte, als sie mit Joy das Gabelfrühstück einnahm, auch ihrerseits die größte Ueberraschung über die Handlungsweise ihrer Stieftochter. Da sie die Beweggründe zu ihrer Ruhelosigkeit nicht ahnte, jene Beweggründe, über die Joy vollständig im klaren war, konnte sie sich das Benehmen des Mädchens noch weniger enträtseln als diese.

„Sie wird müde und hungrig nach Hause kommen und es steht ihr so viel Leid bevor, daß physische Erschöpfung ihr vielleicht eine Wohltat ist", sprach die Gräfin.

Gertrude hatte ihre äußere Fassung wiedergewonnen und wer sie flüchtig beobachtete, hätte kaum ahnen können, wie tief unglücklich sie sich fühlte. Es lag etwas Pathetisches in der Art, wie sie Joys Gesellschaft suchte. So seelenstark sie auch sonst war, dieses Leid rüttelte gewaltig an ihr und sie empfand es als Wohltat, daß Joy sie nicht verließ, sondern während der bangen Stunden des Nachmittags treu an ihrer Seite aushielt.

Viola kehrte nicht, wie die Damen erwartet hatten, um zwei Uhr zurück, und als der Abend hereinbrach, ohne daß sie sich blicken ließ, wuchs die Unruhe ihrer Stiefmutter von Minute zu Minute. Das Befinden des Grafen Gottfried war bisher unverändert geblieben, als aber der Arzt am Abend vorsprach, fand er eine kleine Zunahme der Kräfte. Doch hing das Leben des Patienten immer noch an einem Faden. Als der Doktor, um neue Verhaltungsmaßregeln zu verteilen, abends in das Zimmer der Gräfin trat, galt seine erste Frage Komtesse Viola.

„Sie bat mich heute früh, im Bibliothekzimmer mit ihr zu sprechen, und ich gestehe, daß sie mir dabei sehr erregt vorkam. Der Ernst der Lage, den ich ihr mitteilen mußte, hat einen tiefen Eindruck auf sie gemacht und eben deshalb liegt mir ganz besonders daran, jetzt noch einen Augenblick mit ihr zu reden und ihr einige Beruhigung zu gewähren."

„Viola ist gar nicht zu Hause", bemerkte die Gräfin ängstlich. „Sie fuhr heute früh fort, bald nachdem Sie das Haus verlassen hatten, schickte den Wagen zurück mit dem Bescheid, daß sie zu Fuß nach Hause kommen würde, aber bis jetzt ist sie nicht eingetroffen, und Joy und ich zerbrechen uns den Kopf, was das zu bedeuten haben mag."

„Noch nicht zurückgekehrt, nachdem sie schon des Morgens das Haus verließ? Jedenfalls ein seltsames Vorgehen! Nun, ich fahre jetzt geradewegs zur Stadt und werde mich umsehen, ob ich ihrer irgendwo ansichtig werde. Ist es der Fall, so bringe ich sie sofort zurück. Es ist unverständlich, was ihre Heimkehr so lange verzögert, selbst angenommen, daß sie das Gabelfrühstück in der Stadt genommen hätte."

Die Damen versuchten ruhig zu bleiben, aber je mehr die Finsternis zunahm, desto ängstlicher wurden sie. Um sieben Uhr abends traf eine Karte des Arztes an die Gräfin ein, die diese, nachdem sie dieselbe gelesen, in merklicher Beunruhigung Joy reichte. Die wenigen Zeilen lauteten:

Verehrte Gräfin!

Ich habe auf dem Wege zur Stadt nichts von der Komtesse gesehen, und auch meine Nachforschungen in den Geschäften, wo sie sonst ihre Besorgungen zu machen pflegt, erwiesen sich als nutzlos. Man hat sie heute nirgends gesehen, vielleicht suchte sie Freunde auf. In der Hoffnung, daß die augenblickliche Abwesenheit der jungen Dame Ihre gegenwärtige Sorge nicht erhöht, zeichne ich in vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

Dr. Sanders.

Violas Abwesenheit ängstigte die Gräfin naturgemäß außerordentlich. Auch der nächste Morgen brachte keinerlei Kunde über das Verbleiben des jungen Mädchens und weitere sorgfältige Nachforschungen in der Stadt führten zu der Gewißheit, daß sie während des ganzen vorigen Tages nirgends gesehen worden war. Von dem Augenblick an, wo sie den Wagen verlassen hatte, war sie spurlos verschwunden, so spurlos, als ob der Erdboden sich aufgetan und sie verschlungen hätte.

„Es ist schrecklich, daß wir ihr nicht einmal die frohe Kunde von der Besserung in dem Befinden des Grafen Gottfried mitteilen können," klagte Joy. „Sie muß geflohen sein, weil sie das Aergste gefürchtet hat, und jetzt läßt sich, gottlob, nur Gutes berichten."

Der Graf hatte wirklich angefangen, sich zu erholen. Was Doktor Sanders als höchste Unwahrscheinlichkeit hingestellt, war eingetreten: Der Mann, der vierundzwanzig Stunden früher dem Tod nahe gewesen, war dem Leben wieder erwacht und vollkommen bereit, der medizinischen Wissenschaft ein Schnippchen zu schlagen.

„Noch bedarf er allerdings der größten Pflege," sprach der Arzt, „wir sind noch nicht vollständig über den Berg. Die geringste Aufregung oder Sorge kann schädlich wirken; das Verschwinden der Komtesse Martindale darf ihm daher um keinen Preis zu Ohren kommen."

„Ich fürchte allerdings, er würde dadurch entsetzlich aufgeregt werden," stimmte die Gräfin bei, „aber wir lassen ja außer den beiden Wärterinnen keine Menschenseele das Krankenzimmer betreten und es dürfte somit nicht schwer fallen, ihm Violas Abwesenheit zu verheimlichen."

Tag um Tag verging, ohne die geringste Nachricht über Violas Verbleib zu bringen. Doktor Sanders, Thomas und der Kutscher waren die letzten drei Personen, die ihrer am 20. Februar ansichtig geworden waren; sie konnten aber keinerlei Licht in das Dunkel bringen. Der Arzt konstatierte, daß Viola ihn über das Befinden seines Patienten ausgefragt hätte und daß sie tief unglücklich gewesen, als sie vernommen, es bestehe sehr wenig Hoffnung, ihn dem Leben zu erhalten.

Laut schluchzend — so berichtete der Arzt — war sie aus dem Zimmer gestürzt; aber er hatte die Worte, die sie in heftiger Erregung hervorgestoßen, nicht mehr verstehen können. Offenbar mußte sie halb wahnsinnig vor Schmerz gewesen sein; woraus sich schließen läßt, daß sie dem Vetter außerordentlich zugetan.

„Ja, sie und Graf Gottfried hingen sehr aneinander," bestätigte die Gräfin mit solcher Ruhe, daß Joy sie nur zu bewundern vermochte. „Die Nachricht, die Sie ihr mitteilten," fuhr die Gräfin fort, „hat das arme Kind ohne Zweifel auf das tiefste erschüttert, aber ich begreife trotzdem nicht, wie sie auf den Einfall gekommen ist, das Haus zu verlassen." (Forts. folgt).

kommen freie Bahn. Wenn sie trotzdem nicht vorgegangen ist, so gibt es dafür nur die eine Erklärung, daß man an maßgebender Stelle zweifelhaft gewesen ist, ob auf diese Weise zum Ziele zu gelangen sei. Was soll nun aber geschehen? Vielleicht hat den praktischsten Weg der Staatssekretär Graf Rödern in Straßburg gewiesen, indem er sich weigerte, einen sozialdemokratischen Abgeordneten zu empfangen, der beim Kaiserhoch im elsaß-lothringischen Landtag sitzen geblieben war. Wenn die bürgerlichen Parteien des Reichstags sich entschlössen, dies Beispiel nachzuahmen, und auf der ganzen Linie den Verkehr mit der Sozialdemokratie, soweit es ohne Verletzung gesetzlicher Vorschrift angängig ist, zu versagen, so würden antimonarchische Demonstrationen der Sozialdemokratie dadurch zwar vielleicht nicht verhütet werden, aber es würde zum mindesten die Würde des Reichstags gewahrt und dem Empfinden aller monarchisch Gesinnten eine Genugtuung bereitet sein."

Politische Tagesübersicht.

Vom Sterbelager des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Berlin, 11. Juni. Ein heute nachmittag ausgegebenes Bulletin bezeichnet den Zustand des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz als hoffnungslos.

Berlin, 11. Juni. Man erwartet den Tod des Großherzogs für die nächsten Stunden. Der Kaiser und der Kronprinz haben sich wiederholt nach dem Befinden des Kranken erkundigen lassen. Im Hotel Eden, wo die Angehörigen des Großherzogs Wohnung genommen haben, laufen fortgesetzt Telegramme von Verwandten aus regierenden Familien ein, die über den Gesundheitszustand des Großherzogs Auskunft wünschen. Am Sterbelager weilen sämtliche Mitglieder der Familie.

Die zweite Tochter des Großherzogs, Prinzessin Jutta, liegt erkrankt in einem Hotel in Jena darnieder, wohin sich ihr Gatte, der Erbprinz Danilo von Montenegro, unlängst begab, der auch dem Großherzog in Berlin einen Besuch abstattete.

Berlin, 10. Juni. In einem in Berlin unter dem 7. Juni gegebenen Erlaß beauftragt der Großherzog von Mecklenburg den Erbgroßherzog mit seiner Stellvertretung in den laufenden Regierungsgeschäften.

Neuer Oberpräsident in Posen.

Posen, 11. Juni. Zum Oberpräsidenten der Provinz Posen als Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten Schwartzkopff ist der Unterstaatssekretär im Staatsministerium von Eisenhart-Rothe bestimmt.

Viviani als Advokat.

Paris, 10. Juni. Der Unterrichtsminister Viviani, der beinahe Ministerpräsident geworden wäre, hat heute sein Amt niedergelegt und ist zu seinem Rechtsanwaltsberufe zurückgekehrt. Er erschien nachmittags in schwarzer Robe im Justizpalast, um in einem Prozeß zu plädieren. Er wurde vom Publikum erkannt, das ihm lebhafte Ovationen darbrachte.

Deutsch-türkische Verhandlungen.

Paris, 11. Juni. Der Konstantinopeler Korrespondent des Echo de Paris will aus bester Quelle erfahren haben, daß Deutschland bei den Verhandlungen mit der Türkei über die türkische Staatsschuld neue Forderungen gestellt habe. So fordere Deutschland u. a. einen zweiten Delegierten im Schuldenrat als Vertreter der Deutschen Bank. Weiterhin soll die deutsche Regierung für einen der deutschen Delegierten das Recht verlangen, abwechselnd mit dem französischen und englischen Delegierten das Präsidium im Schuldenrat zu führen. Bisher war dies ein Vorrecht Englands und Frankreichs. Die türkische Regierung konnte bisher der deutschen Forderung nicht nachgeben, da sie durch das sogenannte Muharremdekret gewisse formelle Verpflichtungen gegenüber England und Frankreich eingegangen sei. Es finden daher neue Verhandlungen zwischen der deutschen und türkischen Regierung statt. Das Blatt knüpfte an diese Information seines Vertreters in Konstantinopel eine abfällige Kritik.

Nachspiel zur Rochette-Affäre.

Paris, 12. Juni. Vor dem Oberrate der drei Kammern des Kassationshofes fand heute die Verhandlung gegen Herrn Bidault De L'Isle, den Präsidenten des Appellationsgerichtshofes, statt, auf dessen Veranlassung seinerzeit der Prozeß gegen Rochette auf sechs Monate vertagt worden war. Dies hatte Rochette die Möglichkeit gegeben, eine Zeitlang seine Schwindeleien fortzusetzen, um sodann, als das Verfahren gegen ihn wieder aufgenommen werden sollte, ins Ausland zu gehen. Die Kommission zur Untersuchung der Rochette-Affäre, die kürzlich unter dem Vorsitze des Abgeordneten Jaures alle Einzelheiten des Rochette-Skandals besprach, hatte ein Verfahren gegen Bidault De L'Isle vor dem Kassationshof beschlossen, der heute sein Urteil dahin fällte, daß gegen Bidault disziplinarisch nicht eingeschritten werden könne, da die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu Unrecht erfolgt seien.

Abgebrochene Anleihe-Verhandlungen.

Paris, 11. Juni. Der „Matin" meldet aus Sofia: Die Anleihe-Verhandlungen, die vom bulgarischen Finanzminister Tontscheff in Berlin geführt worden waren, wurden am Montag abgebrochen, da die bulgarische Regierung sich weigerte, der Diskonto-Gesellschaft das Monopol über die Tabakausfuhr zu übertragen, das von dieser Bank als Hauptbedingung für die Anleihe verlangt worden war. Diese Nachricht vom Abbruch der Verhandlungen hat sowohl in allen politischen Kreisen als besonders auch bei den Regierungen der Dreibundmächte Sensation hervorgerufen. Dank der Intervention des Grafen Berchtold bei der Regierung in Berlin sind die Verhandlungen gestern früh wieder aufgenommen worden. In diplomatischen Kreisen folgt man der ganzen Angelegenheit mit großem Interesse, da diese rein politischen Charakter trägt. Man weiß, daß es sowohl in der Absicht des Kabinetts Radoslawow wie der österreichischen Diplomatie liegt, Bulgarien durch die Berliner Anleihe zur Dreibundkonstellation hinüberzuziehen.

Die serbische Ministerkrise gelöst.

Belgrad, 11. Juni. Die Ministerkrise hat in letzter Stunde eine unerwartete Lösung gefunden. Der Ministerpräsident Paschitsch verbleibt im Amte und mit ihm sein ganzes bisheriges Kabinett, ohne daß die angekündigte Rekonstruktion stattfindet. Dieses Ergebnis hat Paschitsch aber nur dadurch erreicht, daß er sich zur Zurückziehung der von den Offizieren angefochtenen Verfügung über den Vorrang der Zivilbehörden bei öffentlichen Zeremonien verstanden hat. Die Frage wegen Auflösung der Skuptschina und Vornahme der Neuwahlen bleibt späterer Erledigung vorbehalten.

Aus Albanien.

Durazzo, 11. Juni. In Fieri und Umgebung trugen sich gestern besorgniserregende Ereignisse zu. Unter 2000 Albanern, die auf Befehl der Regierung gegen die Aufständischen marschieren sollten, gab es einige Widerspenstige. Es kam bei der Entwaffnung zu einem kleinen Handgemenge, bei dem zwei Mann getötet wurden. In Durazzo ist alles ruhig.

Durazzo, 10. Juni. Die Aufstandsbewegung scheint zum Stillstand gekommen zu sein, da die Aufständischen sich selbst sehr schwer schädigen. Jeglicher Handel und Wandel stockt. Die Aufständischen sind auf die für sie gesperrten Märkte dringend angewiesen. Es ist deshalb Hoffnung auf eine friedliche Lösung vorhanden. Zurzeit herrscht völlige Ruhe.

Die Italienerverhaftung in Durazzo.

Durazzo, 10. Juni. Die Zeugenvernehmung in der Angelegenheit des Obersten Muricchio erwies das Bestehen einer Lichtsignalverbindung zwischen einem von Italienern bewohnten Hause und dem Höhenfort Kastbul. Doch läßt der Gang der in diese Angelegenheit verwickelten Personen die Annahme zu, daß es sich nur um eine Verbindung zu privaten Informationen gehandelt hat.

Zur Luftschiffahrt.

oc. Baden-Oos, 10. Juni. Das Passagier-Luftschiff „Viktoria Luise" wird am Freitag die hiesige Luftschiffhalle wieder verlassen. Dann wird die Halle von dem Militär-Luftschiff „Z. 7" bezogen werden. Außerdem bezieht in Oos eine Frankfurter Kompagnie des Luftschifferbataillons Nr. 4 Quartier.

Frankfurt, 12. Juni. An der kriegsmäßigen Ballonverfolgung, die vom Mainzer Verein für Luftschiffahrt Samstag, den 18. Juni veranstaltet wird, beteiligen sich 8 Flieger der Darmstädter Fliegstation, 10 Freiballons, 10 Motorboote und eine große Anzahl von Kraftwagen. Das in Frankfurt stationierte Militärluftschiff Z. 7 nimmt gleichfalls an den Manövern teil.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 11. Juni. Nach der amtlichen Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Baden am 31. Mai ds. Js. waren verseucht im Amtsbezirk Donaueschingen und im Amtsbezirk Säckingen je eine Gemeinde mit je einem Gehöft. Im Amtsbezirk Schopfheim herrschte die Seuche in 3 Gehöften einer Gemeinde und im Amtsbezirk Rastatt in 3 Gehöften von 2 Gemeinden.

oc. Triberg, 10. Juni. Dieser Tage ist ein kursmäßiger Kraftwagen-Stadtverkehr vom Bahnhof zum Wasserfall eröffnet worden. Der Wagen fährt täglich 28mal zu allen Hauptzügen an den Bahnhof und nach Ankunft aller Hauptzüge zum Wasserfall. Die Fahrtaxen betragen je nach der Entfernung 40, 50, 60 Pfennig.

oc. Bad Dürrheim (Schwarzwald), 10. Juni. Das von dem Allgemeinen Ortskrankenkassenverband Stuttgart erworbene u. zum Frauengenesungsheim umgewandelte ehemalige „Kur- und Salinenhotel" ist jetzt durch eine besondere Feier eröffnet worden.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 12. Juni. Der im Salvarsan-Prozeß zu 1 Jahr verurteilte Schriftsteller und Verleger Karl Waßmann hat auf die Revision verzichtet und seine Strafe angenommen. Er wurde bereits nach Preungesheim gebracht.

Barmen, 11. Juni. Auf dem Bahnhof Rittershausen fuhr gestern abend gegen 10 Uhr ein von Hagen kommender Eilzug einem Elberfelder Personenzug in die Flanke. 12 Reisende wurden verletzt, davon drei schwer. Drei Wagen des Personenzuges wurden fast gänzlich zertrümmert.

Essen (Ruhr), 11. Juni. In Siegburg hat ein bosnischer Arbeiter eine schwere Bluttat begangen. Er geriet in einen Streit mit zwei Arbeitskollegen und erschoß im Verlauf des Streites drei Männer, während vier von dem Rasenden durch Schüsse schwer verletzt wurden.

Paris, 10. Juni. Die vollkommen anormalen Witterungsverhältnisse, die seit mehreren Wochen in ganz Frankreich herrschen, dauern weiter an. Ein furchtbares Unwetter mit Schnee und Hagel ist gestern über Le Havre niedergegangen. Eine ganze Reihe von Straßen wurde überschwemmt. Die Temperatur sank während des Unwetters um 9 Grad. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Sydney, 11. Juni. In dem Augenblick, als der Kassierer einer Bank in Eveleigh 70 000 Mark in den Geldschrank einschließen wollte, brachen in das Büro zwei maskierte Männer ein und zwangen ihn mit vorgehaltenem Revolver, das Geld herauszugeben. Die Banditen fuhren dann auf einem bereitstehenden Auto davon, das offenbar ebenfalls gestohlen war. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Newyork, 10. Juni. Die anormale Hitze der letzten Tage hat auch gestern noch angehalten. Vier Todesfälle infolge von Hitzschlag sind allein in Newyork zu verzeichnen gewesen, während in Chicago drei und ebenso in Pittsburg drei Personen der Hitze zum Opfer gefallen sind. Gestern abend sank die Temperatur in Newyork etwas und brachte den erschöpften Einwohnern einige Erfrischung. Doch dauert die Hitze in den Staaten weiter an. In Cansas wurden 38 Grad C. gemessen.

— **Eine Erpresseraffäre.** Unter dem Verdacht der Erpressung wurde in Köln der Privatdetektiv Michael Steinhausen verhaftet, der früher Sekretär am Kölner Landgericht war. Der Sachverhalt ist folgender: Ein angesehener verheirateter Privatdozent und Frauenarzt hatte als Patientin eine Frau K., zu der er nähere Beziehungen unterhielt und die er seit 11 Jahren mit 40 000 Mark unterstützt hatte. Der erste Gatte der Frau, der von dem Verhältnis wußte, erpreßte von dem Dozenten 100 000 Mark, während der zweite Gatte etwa 150 000 Mark Schweigegeld erhielt. Die in die Affäre verwickelten Personen wurden nach Altena gebracht, wohin die Staatsanwaltschaft die Akten übersandte. Der Dozent hatte insgesamt 800 000 Mark an die Erpresser verausgabt.

— **Mißglückter Juwelenraub.** Durch einen Zufall wurde in Berlin ein großer Uhren- und Schmucksachenraub vereitelt, bei dem es den Dieben um ein Haar geglückt wäre, für 120 000 Mark Beute fortzuschleppen. Die Diebe waren mit Hilfe von Nachschlüsseln nachts gegen 2 Uhr in die Geschäftsräume der Firma Francillon u. Co., Fabrique des Longines, Uhrenfabrik, eingedrungen und hatten dort aus vier Geldschränken, die sie ebenfalls mit Nachschlüsseln öffneten, fast alle Vorräte an Uhren und Schmucksachen herausgenommen. Die Beute, die einen Gesamtwert von etwa 120 000 Mark hatte, verstapelten sie in Papierkörben, die sie in den Kontorräumen vorfanden. Nachdem sie diese Arbeit ungestört verrichtet hatten, schleppten sie die Körbe auf den Boden des Hauses, da sie in dem dort befindlichen Büro eines Bücherrevisors noch einen zweiten Einbruch verüben wollten. Als sie gerade dabei waren, mit ihren Nachschlüsseln die Eingangstüre zu dem Büro zu öffnen, merkten sie, daß der Bücherrevisor noch anwesend war. Dieser sprang sofort auf und öffnete die Tür. Er sah zwei Männer, die fluchtartig die Treppe emporstürmten und verschwanden. Er rief aus dem Fenster auf die Straße hinaus um Hilfe, aber ehe man die Haustür öffnen und an eine energische Verfolgung der Verbrecher gehen konnte, waren diese über die benachbarten Dächer verschwunden. Man umstellte das Haus und suchte alles ab, fand jedoch von den Dieben keine Spur. Als das Personal der Uhrenfabrik erschien, waren die Geldschränke noch offen, und bei einer nochmaligen Absuchung des Hauses stieß man auf dem Boden auf die Papierkörbe mit ihrer wertvollen Beute, die die Diebe im letzten Augenblick im Stich gelassen hatten. Vermutlich haben die Verbrecher auch einige Uhren u. Schmuckgegenstände in ihre Taschen gesteckt. Die Polizei beschäftigt sich zurzeit in erster Linie mit der Frage, wie die Diebe in den Besitz der Nachschlüssel zu den Geldschränken gekommen sind.

— **Eine Fischerkatastrophe in Neu-Braunschweig.** Durch einen Sturm an der Küste nördlich von Neu-Braunschweig scheiterte eine große Zahl von Fischerbooten. Es steht jetzt fest, daß mindestens hundert Fischer bei dem Strum ums Leben gekommen sind. Die Fischerboote waren von dem Wirbelwinde vollkommen überrascht worden. Der Marineminister erklärte im kanadischen Parlamente, daß er den Antrag auf eine Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer stellen werde.

— **Die Morgan-Kerze.** In einer Kerzenfabrik auf Long Island ist kürzlich eine riesige Kerze vollendet worden, vermutlich die größte, die es wohl je gegeben hat. Sie wurde von der italienischen Kongregation der Kirche Unserer lieben Frau vom Berge Carmel bestellt und kostet die Kleinigkeit von 6000 Mark. Dies ungeheure Wachslicht soll zu Ehren des verstorbenen Milliardärs Pierpont Morgan brennen, als Zeichen der Dankbarkeit der Italiener, denen er immer viel Gutes erwiesen hat. Das Meisterstück des Lichtziehergewerbes soll im Vatikan aufgestellt und nach dem Wunsch der Spender nur immer am Allerseelentage angezündet werden. Auf diese Weise würde sie etwa dreitausend Jahre leuchten können, denn wenn die Wachskerze beständig brennte, würde es nicht weniger als neun Jahre dauern, bis sie aufgezehrt wäre. Zur Herstellung dieses wächsernen Denkmals, das fast fünf Meter hoch ist und 360 Pfund wiegt, waren viereinhalb Monate erforderlich. Der Durchmesser der Kerze am Fuße beträgt 45 Zentim., und sie verjüngt sich nach oben bis auf 15 Zentim. Die Kerze besteht aus Bienenwachs, das eigens zu diesem Zwecke aus Italien bezogen ist. Der unscheinbarste Teil des Lichtes, der Docht, wurde in Nürnberg nach einem geheimen Verfahren hergestellt. Die Kerze ist in Hochrelief verziert und mit kleinen Goldblättern geschmückt, die mehr als 1200 Mark gekostet haben. Außerdem ist Morgans Lieblingsblume — die amerikanische Beauty-Rose — auf die Kerze von einem Künstler, Paolo Restivo, in Oel gemalt worden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt das Amtsblatt No. 21 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

✠ **Emmendingen**, 12. Juni. Große Freude bereitete der Gemischte Chor Basel-Augst bei seiner Anwesenheit in unserer Stadt anläßlich des Sängerfestes am Sonntag den Insassen des Krankenhauses. Auf seinem Rundgang durch die Stadt kam der Verein auch beim Krankenhaus vorbei und auf die Nachfrage, ob es erlaubt sei, sang der Verein vor dem Krankenhaus zwei schöne Lieder. Den geschätzten Sängerinnen und Sängern sei für diese Aufmerksamkeit an dieser Stelle herzlich gedankt.

✲ **Emmendingen**, 12. Juni. Da des Gewitterregens wegen gestern vormittag die Fronleichnams-Prozession nicht gehalten werden konnte, fand dieselbe gestern nachmittag bei schönem Wetter und recht guter Beteiligung in üblicher, feierlicher Weise statt. Es sind gerade 25 Jahre verflossen, seitdem die Fronleichnams-Prozession zum ersten Male in Emmendingen gehalten wurde; ein- oder zweimal mußte sie auf Sonntag verschoben werden, aber gehalten konnte sie jedes Jahr werden.

⊙ **Emmendingen**, 12. Juni. Ueber das am nächsten Sonntag, den 14. ds. Mts., in Ettenheim stattfindende Gauspielfest diene den Teilnehmern noch folgende Mitteilungen des Gauturnwartes und Gauspielwartes: Die in Verbindung mit dem Gauspielfest stattfindende Gauturnfahrt geht von Herbolzheim aus über den Kahlenberg nach Ettenheim. Die Teilnehmer aus dem Oberlande treffen 7.34 Uhr (Abfahrt in Freiburg 6.43 Uhr) in Herbolzheim ein, woselbst ihnen 20 Minuten Zeit zur Einnahme des Frühstücks zur Verfügung steht. Nach Eintreffen der Teilnehmer aus dem Unterlande, die eine kurze Strecke zu fahren haben und infolgedessen ihr Frühstück zuhause einnehmen können, beginnt unverzüglich punkt 8 Uhr der Abmarsch. Zur Teilnahme an der Gaufahrt verpflichtet sind alle Fünfkämpfer, welche nicht zugleich Faustballspieler sind. Letztere sind vom Marsch entbunden, weil die Wettspiele im Faustball schon früh 7 Uhr ihren Anfang nehmen. Diejenigen Fünfkämpfer, welche schon Samstag abend in Ettenheim eintreffen, marschieren von Ettenheim aus am Sonntag morgen mit dem Turnverein Ettenheim auf den Kahlenberg, welches etwa die Hälfte der gesamten Strecke ist, und schließen sich den von Herbolzheim ankommenden Turnfahrern an. Die Riegeneinteilung geschieht unterwegs; wer bei dieser Einteilung nicht zugegen ist, hat keine Berechtigung zur Teilnahme am Wetturnen. In Ettenheim angekommen, treten die Kampfrichter sofort zu einer Sitzung zusammen. Das Wetturnen beginnt punkt 10 Uhr. Der überaus reichhaltige Arbeitsplan erfordert zur Durchführung des Festes äußerste Pünktlichkeit. Es ist deshalb im Interesse der Spielmannschaften und Wetturner gelegen, sich genau an die vorgeschriebene Zeit zu halten, widrigenfalls sie sich ein rücksichtsloses Vorgehen gefallen lassen müssen. Wir hoffen und wünschen, daß unser 1. Gauspielfest sich eines regen Besuches erfreuen und einen schönen und unserer Turnsache würdigen Verlauf nehmen möge und daß Spieler und Fünfkämpfer befriedigt zu neuen Taten angeregt aus dem Wettkampfe hervorgehen mögen.

Jeweils Samstag bis Montag einschl. **Sonder-Auslage von Resten** u. Abschnitten in Wolle, Seide, Sammeten, Baumwoll- u. Leinenstoffen für Blusen, Röcke, Damen- und Kinderkleider u. sonstigen Zwecken geeignet zu besonders billigen Extrapreisen. **Kœtting & Heinze Freiburg.**

— **Weck'sche Frischhaltung.** Auf den am Montag, den 15. Juni nachmittags 4 Uhr im großen Saale der Brauerei Bautz hier stattfindenden unentgeltlichen Vortrag über den Original Weckschen Einkochapparat möchten wir hierdurch noch ganz besonders aufmerksam machen. Die Frischhaltung aller Nahrungsmittel spielt im wirtschaftlichen Leben jetzt eine so große Rolle und ist in gesundheitlicher Hinsicht von solcher Bedeutung, daß eigentlich in keiner Haushaltung ein Weck'scher Einkochapparat fehlen dürfte. Frl. Huber vom Hause J. Weck-Oeflingen wird sowohl theoretisch wie praktisch anschaulich und für jedermann leicht verständlich den Original-Weckapparat vorführen und eine große Auswahl der augenblicklich erreichbaren Gemüse und Früchte sterilisieren.

Postalisches. Auf die Herstellung von Fernsprechanschlüssen, deren Einrichtung in dem zweiten diesjährigen Bauabschnitt gewünscht wird, kann mit Sicherheit nur dann gerechnet werden, wenn die Anmeldungen dazu bis spätestens 1. August bei dem zuständigen Post- oder Telegraphenamt erfolgen. Es liegt deshalb im eigenen Interesse des Publikums, solche Anmeldungen möglichst frühzeitig zu bewirken.

Von der Angestelltenversicherung. Die Höhe der Beiträge der Angestellten-Versicherung richtet sich nach dem bezogenen Entgelt. Die Reichsversicherungsanstalt hat den Grundsatz aufgestellt, daß der Verdienst, der von Büroangestellten durch Anfertigung von Kanzleiarbeiten außerhalb der Dienststunden erzielt wird, als Teil ihres versicherungspflichtigen Jahresarbeitsverdienstes anzusehen und daher bei Feststellung der Gehaltsklasse in Ansatz zu bringen ist.

— **Stellungswechsel und Angestelltenversicherung.** Bei der Führung der Versicherungskonten der Reichsversicherungsanstalt hat sich ergeben, daß, wenn versicherungspflichtige Angestellte ihre Stellung verlassen und eine Beschäftigung bei einem anderen Arbeitgeber, sei es sofort, sei es nach längerer Stellungslosigkeit, aufgenommen haben, der Beitragsentrichtung in vielen Fällen nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt wird. In anderen Fällen wird eine unverhältnismäßig lange Stellenlosigkeit schuld daran sein, daß die Reichsversicherungsanstalt über den Verbleib eines Angestellten unerwünscht lange Zeit keine Nachricht erhält. Bei dieser Sachlage empfiehlt sich eine Anregung der „Verbandsblätter", der Zeitschrift des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Sie schlagen vor, daß die Angestellten in ihrer neuen Stellung, sobald der erste Monatsbeitrag zur Versicherung für sie fällig wird, den Arbeitgeber an die Beitragsentrichtung und die vorgeschriebene Formularmeldung (Uebersicht des versicherungspflichtigen Personals und der hierbei eingetretenen Veränderungen) im beiderseitigen Interesse erinnern. Diese Anregung sollten die Angestellten in ihrem eigensten Interesse befolgen. Die „Verbandsblätter" schreiben ferner: „Bei längerer Stellungslosigkeit wird außerdem den Versicherten selbst anzuraten sein, der Reichsversicherungsanstalt dies durch Postkarte mitzuteilen und ebenso auch die Wiederaufnahme einer Tätigkeit anzuzeigen. Die Angestellten werden durch die gewiß nicht schwierige Beachtung des vorstehenden Hinweises ihrem Arbeitgeber jede unnötige Inanspruchnahme für sein Personal seitens der Reichsversicherungsanstalt ersparen und einen noch größeren Dienst sich selbst erweisen, indem sie dazu beitragen, daß ihr bei der Reichsversicherungsanstalt laufendes Versicherungskonto jederzeit in Ordnung ist."

oc. **Das Wetter im Monat Mai.** Nach den Aufzeichnungen des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie in Baden ist der verflossene Monat Mai sehr kühl, stark bewölkt und reich an Regenfällen gewesen. Nur einige wenige Tage sind sommerlich warm, die übrigen kühl gewesen und nicht weniger als 3 Mal sind besonders empfindliche Kälterückfälle erfolgt. Zur Bildung von Reif und Frost ist es zu Beginn des Monats auch in milden Lagen gekommen. In den höchsten Lagen des Schwarzwalds hat es mehrmals etwas geschneit. Die Bewölkung ist so stark gewesen, daß mehr als die Hälfte aller Tage zu den trüben gerechnet werden mußten. Die Sonnenscheindauer ist ganz erheblich kleiner als im April gewesen; in Karlsruhe hat der Mangel an Sonnenschein gegenüber dem langjährigen Durchschnitt 35 Stunden betragen. Die Niederschlagsmengen sind in der Mehrzahl der Beobachtungsstationen um mehr als 50 Prozent der normalen zu groß ausgefallen, an nicht wenigen haben sie mehr als das Doppelte erreicht.

≈ **Reichenbach-Keppenbach**, 11. Juni. Die Musikkapelle Reichenbach-Keppenbach wird am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Friesenheim (Amt Lahr) veranstalten, auf den auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei. Die Abfahrt von hier erfolgt morgens 7 Uhr mit Fuhrwerk nach Emmendingen, von wo der Zug 9.31 Uhr benützt wird. Die Rückreise wird am Abend mit einem noch zu bestimmenden Zug angetreten. Hoffentlich ist den Ausflüglern gute Witterung beschieden, an zahlreicher Beteiligung dürfte es dann nicht fehlen.

* **Denzlingen**, 12. Juni. Da die allgemeine Einführung elektrischer Energie in unserem Bezirk vor der Türe steht, so dürfte für manchen ein belehrendes Wort hierzu gut angebracht sein, hauptsächlich für die in diesem Fach noch mancherorts schlecht unterrichteten Landwirte, um sie besonders vor unüberlegten und oft übereilten Vertragsabschlüssen beim Ankauf von Motoren etc. sowohl als auch bei sonstigen Installationsvergebungen, welche manchen Landwirt in ungeahnte Kosten stürzen, zu warnen. In dankenswerter Weise ist uns der Verband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen in Karlsruhe entgegengekommen und stellt einen Beamten der elektrotechnischen Beratungsstelle in Karlsruhe zur Verfügung, welcher am kommenden Sonntag, den 14. d. Mts., im „Grünen Baum" hier ein Referat über Einführung elektrischer Energie in allen seinen Teilen übernehmen wird. Darum versäume keiner der interessierten Landwirte, diesen Vortrag anzuhören.

⊙ **Nimburg**, 11. Juni. Der Männergesangverein Nimburg beabsichtigt am 16. August ds. Js. seine erste Fahnenweihe abzuhalten. Schon im Anfange dieses Jahres ließ der Verein Einladungen an die werten Sangesbrüder im Breisgau und Umgebung ergehen und ist bis jetzt schon eine schöne Anzahl Vereine angemeldet. Solche Vereine, die die Einladung erhalten und bis jetzt noch keine Nachricht gaben, werden gebeten, sich im Laufe dieses Monats zu entschließen, ob sie bei unserem Feste teilnehmen wollen oder nicht, damit die weiteren Maßnahmen danach getroffen werden können. Vom Gesangswettstreit in Emmendingen sei inbezug auf den Männergesangverein Nimburg erwähnt: Wenn unser Preis auch nicht ausfiel, wie man ihn erhoffte, um desto besser war das Quartier. Alle Hochachtung vor unserem Quartierwirt, dem Schwarzwälderhofwirt Wohlfart, der uns aufs Beste bediente. Wir sprechen ihm allesamt unseren besten Dank aus.

♂ **Riegel**, 12. Juni. Der Gesangverein „Germania" Riegel, der am Sonntag an dem Sängerfest des Arbeiterbildungsvereins Emmendingen teilgenommen hat, errang beim Gesangswettstreit einen ersten Preis sowie einen schönen Ehrenpreis, gestiftet vom festgebenden Verein, was die Sänger um so mehr freute. Dieser Erfolg ist gewiß der beste Beweis für das Können des Vereins. Es ist dies nun der 2. schöne Ehrenpreis, mit dem die Riegeler fröhliche Sängerschar heimkehrte in unsern schönen Ort am nördlichen Kaiserstuhl. Dem Dirigenten, Herrn Theod. Meyer von Herbolzheim sei für die Mühe und Arbeit, welche er gehabt hat, um den Verein zu diesem schönen Ziel und Erfolg zu führen, herzlich gedankt. Aber auch den Sängern, die in ihrer Abteilung mit 20 wettsingenden Vereinen starke Konkurrenz hatten, sei alle Anerkennung ausgesprochen.

Endingen, 10. Juni. Herr Gust. Zimmermann aus Newyork ist vor einigen Tagen nach glücklich verlaufener Seereise zu mehrwöchigem Kuraufenthalt in Wiesbaden angekommen. Nächster Tage stattet Herr Zimmermann wieder seiner Vaterstadt einen längeren Besuch ab. Der große Wohltäter und Spender für alle gemeinnützigen Zwecke in unserer Stadt wird gewiß auch diesmal von der ganzen Einwohnerschaft herzlich willkommen geheißen.

✠ **Breisach**, 11. Juni. Wer gegenwärtig die beim Südabhang des Kaiserstuhls gelegenen Felder begeht, dem ist ein eigentümlicher Anblick beschieden. Die dort häufig vorkommenden Zwetschenbäume sind ausnahmslos mit einem Gewebe behängt, das sich von Ast zu Ast über die ganze Baumkrone windet. Es rührt das von der verderblichen Tätigkeit des Frostspanners, auch Blütenwickler, Reifmotte oder Obstspanner genannt, her. Sieht man näher zu, so gewahrt man zwischen den Zweigen dichte Klumpen von Raupennestern, in denen, wenn ein Sonnenstrahl die Bäume trifft, alles lebt und krabbelt. An den Bäumen ist durchweg das letzte Blättchen von dem Ungeziefer vertilgt und gar merkwürdig heben sich die grünen, halbentwickelten Früchte in ihren gleich einem Spinngewebe umschließenden Hüllen von den kahl gefressenen Aesten ab. Am ärgsten haust das Ungeziefer zwischen Rotweil und Achkarren und an dem Sträßchen, das sich von Rotweil nach Ihringen zieht. Dort sind sogar die Baumstämme mit dem Raupengewebe überzogen, was den Eindruck hervorruft, als wären sie mit einer Glasur versehen. Erfahrene Landwirte können sich nicht erinnern, jemals die Bäume in einem ähnlichen Zustand gesehen zu haben, der jedenfalls einer völligen Vernichtung der aussichtsreichen Zwetschenernte gleichkommt, ja vielfach hegt man die Befürchtung, die Obstbäume könnten dauernden Schaden davontragen. Auf den umliegenden Gemarkungen macht sich die Raupenplage auch bemerkbar, aber doch nicht in so verheerendem Umfang. Das massenhafte Auftreten der Schädlinge in der angeführten Gegend erscheint rätselhaft, da es die Landwirtschaft an der rechtzeitigen Anbringung von Klebgürteln auch diesmal nicht hat fehlen lassen.

§ **Waldkirch**, 12. Juni. Tagesordnung für die am Dienstag, den 16. Juni 1914, vormittags 9.30 Uhr, stattfindende Bezirksratssitzung. I. Oeffentliche Sitzung (Verwaltungssachen): 1. Erstellung einer Badeanstalt durch die Stadtgemeinde Waldkirch; 2. Gesuch des Wirts Gustav Pleuler in Oberprechtal um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Rößle" in Prechtal; 3. Festsetzung der Entschädigung für eine an Milzbrand gefallene Kuh des Josef Thoma in Prechtal. II. Geheime Sitzung: 1. Abhör der Gemeinderechnung von Heuweiler für 1913; 2. Abhör der Rechnung der Gemeindekrankenversicherung Prechtal für 1913; 3. Abhör der Rechnung der Verbandskrankenkasse Katzenmoos-Niederwinden für 1913; 4. Abhör der Rechnung der Gemeindekrankenversicherung Oberwinden für 1913; 5. Abhör der Sparkassenrechnung von Waldkirch für 1912; 6. Abhör der Gemeinderechnung von Katzenmoos für 1913.

♂ **Waldkirch**, 11. Juni. Trotz des heute früh eingetretenen Gewitterregens war es nach Schluß des Hochamts möglich, die Fronleichnams-Prozession abhalten zu können, die sich dann auch prächtig entfalten konnte. Dieselbe nahm diesesmal ihren Weg von der Langestraße durch die Bismarck- und Friedhofstraße zur Stadtkirche zurück. Die errichteten Altäre und Brunnen waren aufs schönste geziert; auch viele Häuser trugen Kranz- und Flaggenschmuck. Der Fremdenbesuch am heutigen Tage war ein recht guter.

♂ **Waldkirch**, 11. Juni. Die lithograph. Anstalt Göppert hier will ihr Geschäft in das kürzlich käuflich erworbene Anwesen des Fabrikanten Maier am Bahnhof verlegen.

✲ **Waldkirch**, 11. Juni. (Flieger-Glückwunsch). Eine besondere Ehrung wurde drei Herren der Privatrealschule von Dr. Pläßn hier zu Teil, die mit dem 50jährigen Bestehen der Anstalt ihre 25jährige Diensttätigkeit an derselben feierten. Oberleutnant Schinzing, ein früherer Schüler der Anstalt, der kürzlich den Flug Breslau—Wien mit Oberleutnant Hempel ohne Zwischenlandung zurücklegte, erschien im Doppeldecker über der Stadt, ließ nach einer Schleifenfahrt über dem Spielplatz der Anstalt seine „Fliegermeldung", eine Glückwunsch-Depesche für den Direktor und die beiden anderen Jubilare hoch aus der Luft zukommen, um bald darauf als Gast an den weiteren Jubiläumsfeierlichkeiten teilzunehmen.

♂ **Kollnau**, 11. Juni. Der hiesigen Näherin Frida Gehring, die anläßlich der Ausstellung der Gesellen- u. Meisterstücke im April ds. Js. in Freiburg schöne Trachtenstücke ausgestellt hatte, wurde ein Diplom zuerkannt, das ihr vom Vorstande des hiesigen Gewerbevereins am Sonntag übergeben wurde.

Handel und Verkehr.

Endingen, 12. Juni. Kommenden Montag, den 15. d. M., wird dahier Schweinemarkt abgehalten. Dieser regelmäßige Monatsmarkt wurde beschickt im April mit 152, im Mai mit 182 Schweinen. An beiden Markttagen war der Besuch seitens der Käufer und Händler ein über Erwarten großer, die Tiere wurden alle aufgekauft, doch konnte der Bedarf nicht gedeckt werden. Die große Nachfrage macht zu wünschen, daß der nächste Markt reicher beschickt werde.

Wandern und Reisen.

— **Sonderfahrt zur Kieler Woche.** Die vom Haupt-Ausschuß vom 26. Juni d. J. an in Aussicht genommene Sonderfahrt zur Kieler Woche, wird den Teilnehmern etwas ganz besonderes Bieten, da neben der gesamten deutschen Kriegsflotte, soweit sie in den heimischen Gewässern sich befindet, auch ein Geschwader modernster englischer Panzerschiffe im Hafen anwesend sein wird. Die Teilnehmer haben ferner Gelegenheit die Regatten zu begleiten. Die Fortsetzung der Reise erfolgt nach Kopenhagen und Schweden, wo der sehr sehenswerten Baltischen Ausstellung in Malmö ein Besuch abgestattet werden wird. Ausführliche Programme sind kostenlos vom Geschäftszimmer des Haupt-Ausschusses des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 30 I. zu haben.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— **250 Einmach-Rezepte für 60 Pfg.** bringt das in diesem Jahre bereits in 6. Auflage erschienene Buch von Rose Stoller „Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtsäften, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw." Das bereits von mehr als 22 000 Hausfrauen geschätzte und nur in der Praxis erprobte Ratschläge enthaltende Werk ist von Johanna Schneider-Tonner nach neuzeitlichen Grundsätzen vollständig neu bearbeitet worden, berücksichtigt sämtliche Einmacharten, die bewährten älteren aus Großmutters Truhe und selbstverständlich auch die neuesten Methoden. Es ist ferner mit 14 Bildern ausgestattet worden, welche die einzelnen Handgriffe und Vorbereitungen bei der Einmachekunst erläutern und stellt sowohl nicht nur das weitverbreitetste, sondern auch reichhaltigste und praktischste Einmachebuch dar, das auch der erfahrenen Hausfrau viele beachtenswerte Winke gibt und manchen Aerger über Verderben des Eingemachten unnötig macht. Der Preis von 60 Pfg. (Porto bei direktem Bezug 10 Pfg.) ist ein äußerst niedriger. Verlag von Wilhelm Möller, Oranienburg-Berlin.

Für's Gmüet! Alemannische Gedichte von Paul Körber, Illustriert von X. Fueßer-Reuß. Preis 1.50 Mark. (Reuß u. Itta, Verlagsanstalt, Konstanz a. B.). Das Gedichtbuch des neuen Schwarzwälder Heimatdichters Paul Körber, der noch von seiner letztjährigen Erzählung: „Der treue Knecht" bei vielen in guter Erinnerung sein wird, ist Heimat, Kindheit, erste Liebe, erste Freude und erstes Leid, Waldduft, Freiheit, Wanderschaft, kurz alles, was in dem Worte Heimat im geheimen mitschwingt, singt, jubelt oder klagt aus diesen Blättern. Die Gedichte gliedern sich in folgende Abteilungen: „Heimat", „Liebi", „Betzit", „Us de Chindlisstube" und „Gmüetli". Ueberall, wo man Sinn für Eigenart, Schönheit und Kunst der Heimat hat, werden Körbers Bücher eine bleibende Stätte finden.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Ziemlich heiter, bis auf Gewitterregen trocken, warm, östliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 18° C., gestern abend 7 Uhr + 15° C., heute früh 7 Uhr, + 11° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt über Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle als Haustrinkkur gegen Blasen- und Nierenleiden sowie Frauenkrankheiten usw. bei. In Emmendingen bei W. Reichelt in stets frischer Füllung erhältlich. Prompter Versand nach auswärts.

Schweine- und Ziegenmarkt in Endingen am 15. Juni 1914.

2808

Kauft bei unseren Inserenten!

I. p. M.

Zum Tode von Frau Luise Weißer Witwe.

Ein tapfres Herz hat aufgehört zu schlagen,
Gebrochen ist ein treues Mutteraug',
Nach schweren Jahr'n und herben Leidenstagen
Hat sie genommen sanften Todes Hauch.

Was sie dem eignen engern Kreis gewesen,
Das kann nicht künden kurzgefaßtes Wort;
In ihrer Lieben Blicken kann man lesen,
Daß sie verloren ihren treusten Hort.

Sie hat gestrebt, gekämpft seit jungen Jahren,
Hat sich gemüht — für andre — sonder Ruh,
Wer ihr begegnet war, der konnt's erfahren,
Jetzt liegt sie still und Erde deckt sie zu.

Doch schwebt verklärt ihr edler Geist hernieder,
Von Erdenschmerz befreite Lichtgestalt,
Kehrt in die Herzen der Verlass'nen wieder
Als Engel von der Liebe Allgewalt.

Gott nimmt und gibt, er prüft oft schwer und lang,
Und alle führt er durch das finstre Tal;
Doch wer ihm traut, den macht die Nacht nicht bang,
Es geht zum Licht von ew'ger Sonnen Strahl.

V. P.

Todes- ✝ Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Grossvater, Bruder und Schwager

Joh. Georg Bruckbach

gestern Nachmittag 3 Uhr, nach kurzer Krankheit, im Alter von 75½ Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Maleck, den 12. Juni 1914. 3406

Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. Juni, nachmittags 4 Uhr, in Emmendingen statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen 3400

Emil Mühlemann

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir den Schwestern im städtischen Krankenhause für ihre aufopfernde Pflege, Herrn Stadtpfarrer Braun für die tröstenden Worte und seinen Schulkameraden für die Begleitung zum letzten Gange.

Emmendingen, den 12. Juni 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dem Arbeiter-Bildungsverein und der Bürgerschaft von Emmendingen für die freundliche Aufnahme sowie der wohllöblichen Stadtverwaltung für den gestifteten Ehrenpreis

herzlichen Dank.

Männerchor des Arbeiter-Bildungsvereins Furtwangen.

3394

Viele Tausende kaufen die

— Echte Haueisen-Sense —

jedes Jahr. Sie ist eine der Besten, Garantie für jedes Stück. 3341

Alleinverkauf:

Conrad Lutz, Emmendingen.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Emmendingen, Lgb. No. 1822, 12 Ar 87 Qm. Ackerland und 2 Ar 76 Qm. Grasrain, zusammen 15 Ar 63 Qm., im Gewann Fahner.

Eigentümer: Karl Friedrich Zimmer jg. in Emmendingen.

Schätzungswert: 500 Mark.

Versteigerungstagfahrt: Freitag, den 24. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr, im Notariatsgebäude, Karl-Friedrichstraße 23, Mündliche Auskunft erteilt beim Notariat.

Emmendingen, den 26. Mai 1914.

Gr. Notariat 1 als Vollstreckungsgericht.

Graserträgnis v. ungef. 2 Morgen

im Gewann Schwelle hat zu verkaufen 3404

W. Reichelt, Emmendingen.

Heugrasversteigerung.

Die Gemeinde Teningen versteigert am **Mittwoch, den 17. Juni d. J., vormittags 8 Uhr anfangend,** den diesjährigen Heugrasertrag aus 50 Morgen Gemeindewiesen mit Borgfrist bis 1. November l. J., wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. Der Anfang ist bei der Eisbrücke. 3399

Der Gemeinderat.

Hochberger Sparkasse

Emmendingen.

Wegen Vornahme von Reparaturarbeiten bleiben unsere Geschäftsräume von **Donnerstag, den 18. bis einschließlich Samstag, den 20. ds. Mts.**

geschlossen

Emmendingen, den 12. Juni 1914.

Sparkassenverwaltung.

Wilh. Schopferer, Nimburg a. K.

Generalvertreter für Baden der Rolladenfabrik Riess & Weber Strassburg.

Spezialität: 3390

Holz-Rolladen Prismaladen Zug-Jalousien

Aussteller, Gurtenrollen Stahlblech-Rolladen usw.

Schlagladen mit und ohne Aussteller **„Perfekt“** Prompte, fachgemässe Ausführung wird garantiert.

Reparaturen werden rasch und zu billigsten Preisen ausgeführt.

Fußpflege.

Hühneraugen-Operationen ohne Messer vollständig schmerzlos beseitigt bei sorgfältiger Behandlung 3374

Fr. Schlotterbeck, Magnetopat Freiburg i. B., Predigerstr. 7.

Montag und Donnerstag auswärts.

Zu verkaufen:

1 mittelstarker guter Leiterwagen, 15Ctr., 1 Break, 1 neues schönes Federwägelchen, 1 Federrolle, bei

Jos. Schwarz, Wagner, Kuft 322.

Weg. Platzmangel ist billig zu abzugeben 3345

1 Sofa und 1 Diwan.

Elzstr. Nr. 9, Emmendingen.

Schöne 3343

Wohnung

5 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, großer Garten, per sofort oder später an ruhige Familie zu mäßigem Preise zu vermieten.

Adresse in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. zu erfragen.

Wohnung

2 Zimmer und Küche zu vermieten. 3382

Elzstraße Nr. 10, Emmendingen.

Schönmöbliertes 3407

Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein einfach möbliertes

Zimmer

mit 2 Betten zu vermieten. 3373

Westend Nr. 2, Emmendingen.

Kontoristin sucht per 1. Juli möbliertes

Zimmer

zu mieten, am liebsten mit voller Pension. Preisangabe erwünscht.

Offerten unter Nr. 3351 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Darlehen

von 50—1000 Mk. an solv. Leute jeden Standes zu vergeben. (Ratenabzahlung.) Streng reell und diskret. (Viele Dankschreib.) Bäuner & Co., Cassel, Untere Karlstraße 7 pr. 3306

Neue

Ital. Zwiebeln

3408 und

Kartoffeln

sind eingetroffen bei

W. Reichelt

Emmendingen.

Heu- und Oehmdgras

ab 9 Ar im Lausacker beim Wöpplinsberg zu verpachten.

Karl Roßtvog, Emmendingen, Marktplatz 4. 3402

Eine Spindeltrotte

haben billig abzugeben

Heilbrunner & Moch

Emmendingen. 3397

In allen Preislagen stets vorrätig.

Hch. Berblinger

Marktplatz 6, Emmendingen.

Geldsuchende

sollten keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerten einholen. 2959

F. Zeller, Friesenheim i. B.

Mk. 1500

werden gegen gute Bürgschaft für ½ Jahr gegen hohe Zinsen von tüchtigem Geschäftsmann aufzunehmen gesucht.

Gefl. Angebote unter Nr. 3357 an die Geschäftsstelle dieser Blattes erbeten.

Geolin

der richtige Metallputz

Ueberall zu haben.

Fritz Schulz jun., A.-G., Leipzig

Musikkapelle Reichenbach-Keppenbach.

Am Sonntag, den 14. Juni unternimmt unser Verein **einen Ausflug** nach Friesenheim, wozu die Einwohnerschaft von Freiamt freundl. eingeladen wird. 3391

Extra billiger Verkauf

Freiburg i. Br.

Arbeitshemden, Tricothemden, Arbeitshosen, Joppen, Krawatten, Hosenträger, Unterhosen, Socken, Handschuhe, Damenwäsche, Strümpfe, Kinderwäsche, Arbeitsanzüge, Strickwolle, 3377

Knabensweaters, Rucksäcke, Gürtel, Spitzenkragen, Knabenhosen, Knabenblusen und noch vieles andere im Ladenlokal, Talstraße 3, geöffnet von 9—12 u. von 2—7 Uhr, Sonntags geschlossen.

Zigarren und Zigaretten für Wiederverkäufer und Wirte. Billigste Einkaufsgelegenheit!

Türschließer

ist billig zu verkaufen. 3392

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

---

2 Zimmergesellen

können sofort eintreten, auch kann daselbst ein kräftiger 3405

Knabe

der Lust hat, das Zimmerhandwerk zu erlernen, sofort oder später eintreten bei

Bührer & Meier

Zimmergeschäft Emmendingen.

Zimmerleute

gesucht.

Mehrere tüchtige Zimmerleute finden sofortige Arbeit bei 3395

Zimmermeister Winterhalter, Tiliſee.

Für Schmiede.

Ein der Lehre entlassener Jungschmied, der sich weiter ausbilden will, kann sofort eintreten bei

Huf- u. Wagenschmied

J. Hartmann, Hufschmied, Basel (Schweiz), Hammerstr. 40.

Suche bei hohem Lohn einen zuverlässigen 3395

Knecht

der Landwirtschaft versteht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Suche per sofort einen jungen

ehrlichen Mann

nicht unter 16 Jahren, als Kantinengehilfe.

G. Dörfelin, Kantine I, 40, Rastatt i. Baden. 3328

Mädchengesuch!

Williges, braves Mädchen, das schon gedient, per 1. Juli gesucht.

Frau Kaufmann Falk, Emmendingen. 3383

Gesucht

in neues, schönes Einfamilienhaus in kleine Familie (1 Kind) ein treues zuverlässiges 3289

Mädchen

das bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Hoher Lohn, gute Behandlung, Reisevergütung. Eintritt in 10 Tagen eventl. auch später.

Offerten an Frau Keller-Wull, „Friedberg“, Liestal, Baselland.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Bläschen, Mitesser ... durch den täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.

à Stück 50 Pf. zu haben bei:

Jos. Fuchs; W. Reichelt.

Colosseum

beim Martinstor (Tramhaltestelle) Freiburg i. Br.

Heute und morgen abends 8¼ Uhr

Zum letzten Male:

Flieger-Liebchen

Sonntag, 14. Juni, und Montag, 15. Juni:

3 grosse Abschieds-Vorstellungen

In jeder Vorstellung:

Neu! Neu!

Die geschiedenen Frauen

oder: Eine lustige Doppelehe

Schwank mit Gesang u. Tanz in 3 Akten

mit **Prang**, Rheinlands populärstem Komiker in der Hauptrolle

Unglaublicher Lacherfolg! Neuer Rekord an Lachsalven!

Ferner Sonntag von 11—12½ **Früh-Konzert** bei freiem Eintritt.

Vorverk. HA-CI-FA Kaiserstr.

Achtg! Belg. R.-Zgt.

Aus meiner bekannt erstklassig. Spezialzucht verkaufe ich Junghiere von folgenden prämiierten Häs. 89—91½ Punkt 71—17—14 $\mathcal{g}$, 72—17½—15 $\mathcal{g}$, 74—18—17½ $\mathcal{g}$ 3401

Gustav Herr, Teningen.

Zu verkaufen eine neumelkende

Kuh

mit Kalb.

W. Scheuermann, Wasser.

Drei sprungfähige Simmentaler 3344

Zuchtfarren

darunter ein erstklassiger, zu verkaufen bei Kaspar, Kenzingen.

Zu verkaufen

weg. Platzmangel zwei 3354

Erstlingsmutterschweine

nahe am Ziel bei

Wilh. Bühler, Mundingen (Oberdorf).

---

1 Mutterschwein

mit Jungen, unter zweien die Wahl, hat zu verkaufen, oder Tausch gegen starke Läufer od. Jungvieh.

E. Dölter, Köndringen. 3346

Ein 3327

Mutter-Schwein

13 Wochen tragend, hat wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen

Martin Blust, Ottoschwanden (Hohreute).

Henkel's Bleich-Soda

für alle Küchengeräte

Für monatlich

2 Mark Abzahlung

liefere ich alle Art: Bett- und Leibwäsche, Bilder, Spiegel, Wand-Uhren, Schuhe, Tischdecken und einzelne Möbelstücke, Kinder- u. Sportwagen. 1729

Karoline Lange, Kenzingen in der Kinderschule.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Beilage zu Nr. 134 der „Breisgauer Nachrichten“

Emmendingen, Freitag, den 12. Juni 1914.

Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe**, 10. Mai. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung über den Voranschlag des Eisenbahnbaues für 1914-15 fort. Verschiedene Positionen, darunter die Summe von 10 000 Mark für Vorarbeiten für den Bahnbau Wolfach-Rippoldsau, wurden nach kurzer Beratung genehmigt. Eine etwas ausführlichere Debatte gab es bei der zweiten Teilforderung von 1 500 000 Mark für die Bahn Titisee-St. Blasien. Die hierzu vorliegenden Petitionen der Gemeinde Bernau-Menzenschwand und des Komitees für den Bau einer Eisenbahn St. Blasien-Rheintal wurden einem Antrag der Abg. Spang u. Gen. entspechend der Regierung empfehlend überwiesen. — Finanzminister Dr. Rheinboldt teilte hierzu mit, daß nach dem Bauprogramm zu hoffen sei, die erste Etappe der Bahn bis zum Bahnhof Seebruck zu Beginn der Saison 1918 eröffnen zu können. In der Frage der Verwendung der Holzschwellen gegenüber den Eisenschwellen seien die Erfahrungen noch nicht abgeschlossen. Der Antrag der Budgetkommission, die Petition des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller und des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands wegen Verwendung von Buchenholzschwellen bei Baustrecken der Staatseisenbahnen der Regierung empfehlend zu überweisen, fand einstimmige Zustimmung.

Genehmigt wurden dann u. a. die Anforderungen für 2. Gleisbauten auf den Strecken Gengenbach-Hausach, Villingen-Immendingen und Basel-Niederschwörstadt. Generaldirektor Roth machte hierzu die Mitteilung, daß der Gleisbau auf der Strecke Villingen-Immendingen unter erheblichen Schwierigkeiten zu leiden habe. Die Arbeiten würden nach Möglichkeit beschleunigt. Die Bahnsteighalle auf dem Villinger Bahnhof werde bis zum Herbst fertig, die Unterführung bis 1915. — Genehmigt wurden dann weiter: die Herstellung von Straßenüber- resp. Unterführungen bei Mosbach, bei Windschläg, bei Triberg, bei Lörrach-Stetten, beim Karlstor in Heidelberg und die Verlegung der Höllentalbahn. Zustimmung fand schließlich die angeforderte Summe für die elektrische Wiesentalbahn. — Am Freitag nachmittag erfolgt Fortsetzung der Beratung.

Spionage.

Zur Spionageaffäre Hurlin.

Straßburg, 11. Juni. Ueber die Spionageangelegenheit des Gutsbesitzers Hurlin, der vor einiger Zeit verhaftet wurde, wird neuerdings bekannt: Die Verhaftung Hurlins und seine angebliche Ueberführung als Spion erfolgte durch Zufall. Er war der Polizei als Werber für die Fremdenlegion signalisiert worden und ein Schutzmann glaubte, ihn in der Person Hurlins gefunden zu haben. Er wäre gestern ohne weiteres wieder entlassen worden, wenn man nicht bei einer Leibesvisitation in seinen Gamaschen versteckt ein Notizbuch entdeckt hätte, das Aufzeichnungen militärischer Art enthielt und als schwer belastendes Material erkannt wurde. Er ist in Untersuchungshaft behalten worden, und es wird Anklage gegen ihn wegen Hochverrats erhoben werden.

Zur Luftschiffahrt.

Pegoud abgestürzt?

Paris, 10. Juni. Einer Blättermeldung aus Warschau zufolge soll der Sturzflieger Pegoud gestern bei einem Ueberlandfluge in einem Luftwirbel abgestürzt sein. Der Apparat fiel auf einen Baum, wodurch die Gewalt des Sturzes gemildert wurde. Der Apparat wurde zertrümmert. Pegoud soll nur leichte Verletzungen davongetragen haben.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 11. Juni. Vor dem vereinigten zweiten u. dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute die Verhandlung gegen den Provinzial-Büroassistenten Max Rosenfeld aus Königsberg in Preußen, der des vollendeten Verrats militärischer Geheimnisse angeklagt ist. Sieben Offiziere des Heeres und der Marine sind als Sachverständige geladen. Nach der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde auf Antrag des Reichsanwalts die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen.

Paris, 11. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte gestern den Grafen Montgelas zu 3 Jahren Gefängnis und Landesverweisung auf 5 Jahre. Einer der Hauptkomplizen des Grafen, der Spanier Perez, erhielt die gleiche Strafe. Die anderen Mitglieder der Bande des Grafen erhielten Gefängnisstrafen von 3 bis 4 Jahren. Wie erinnerlich, wurde Graf Montgelas und seine Bande vor einiger Zeit von der Polizei festgenommen, als sie im Begriffe waren, auf offener Straße einen Juwelenhändler zu berauben.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 9. Juni. Von den Unternehmern der Schiffahrt von Kehl-Straßburg nach Basel ist wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, daß einige besonders schlechte Talwegübergänge im Rhein durch Baggerung vertieft werden möchten. Man hofft damit eine Verlängerung der Schiffahrtszeit und eine bessere Ausnützung der Tragfähigkeit der Schiffe zu erreichen. Da die bisherigen Bemühungen, die Privatindustrien für diese Baggerungen gegen Ueberlassung des Kieses zu gewinnen, vergeblich geblieben sind, sollen, um ein Urteil über die zu erwartenden Erfolge zu gewinnen, im Frühjahr 1915 von der badischen Regierung solche Baggerungen vorgenommen werden. Da eine Beteiligung Elsaß-Lothringens nicht zu erwarten ist, hat die badische Regierung den gesamten erforderlichen Aufwand von 20 000 Mark in das Nachtragsbudget eingestellt.

oc. **Karlsruhe**, 9. Juni. Nach den nun beendeten Wahlen der geistlichen Mitglieder zur Generalsynode ergibt sich, daß die positive, wie die liberale Richtung ihren Besitzstand mit Ausnahme von Hornberg gewahrt haben, welch letzteres die Liberalen an die Positiven verloren. Es sind gewählt 13 Geistliche der Liberalen, 9 der positiven Richtung und zwei, welche der Mittelpartei angehören.

oc. **Oberkirch**, 9. Juni. Das 13jährige Töchterchen des Taglöhners Franz Maier mußte seine Unvorsichtigkeit beim Kirschenessen mit dem Tode büßen. Das Kind hatte auf den Genuß von Kirschen Wasser getrunken und starb kurze Zeit darauf.

oc. **Ueberlingen**, 9. Juni. Letzter Tage fand hier die Landesversammlung des Vereins Badische Heimat statt. In der ersten öffentlichen Versammlung sprach Privatdozent Dr. Fehrle aus Heidelberg über Zwecke und Ziele der Volkskunde. Pfarrer Nuzinger aus Efringen verbreitete sich über die ländliche Wohlfahrtspflege. Sodann äußerte sich Oberamtmann Dr. Freudenberger aus Baden-Baden über Naturschutz. Die Teilnehmer an der Tagung beschäftigten sich ferner mit verschiedenen internen Vereinsangelegenheiten; der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Die nächste Tagung findet in Buchen statt.

Vermischte Nachrichten.

London, 11. Juni. Die Suffragettenführerin Frau Pankhurst ist der Polizei wieder entwischt. Trotz des großen Aufgebots von Polizisten und Detektiven, die die Wohnung der Frau Tag und Nacht bewachten, konnte sie entkommen, auf welche Weise dies geschah, ist noch nicht aufgeklärt.

London, 10. Juni. Die Suffragette Bertha Ryland zerstörte mit drei Beilhieben in der städtischen Kunstgalerie von Birmingham ein großes Gemälde von Romney. Der Wert des Gemäldes wird auf 50 000 Mark geschätzt. Die Suffragette wurde verhaftet. In London geht die Polizei jetzt energisch gegen die Suffragetten vor. Eine starke Polizeiabteilung drang gestern nachmittag in das Büro der Suffragetten in der Totbilstraße ein und beschlagnahmte zahlreiche Schriftstücke. Mehrere Frauen, die sich in den Räumen befanden erhielten die Erlaubnis, sich zu entfernen, nachdem sie untersucht worden waren. Die Polizei hält die Gebäude besetzt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Amtliches Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Emmendingen

(Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)

Bezugspreis: Vierteljährl. Mk. 1,—. Erscheint jeden Freitag. — Schluß der Inseratenannahme Donnerstags 12 Uhr. Einrückungsgebühr pro 2spaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig.

Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter (Breisgauer Nachrichten) Emmendingen.

Nr. 21. 21. Juni 1914

Die Leistung des Huldigungs- und Verfassungseides betr.

Am 9. Juli d. J., dem Geburtsfeste Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, haben alle badischen Staatsbürger, welche bis zu dem bezeichneten Tage das 21. Lebensjahr zurückgelegt oder den Huldigungseid aus irgend einem Grund noch nicht geleistet haben, den Huldigungseid zu leisten. Eine Ausnahme findet nur bei denjenigen statt, welche im laufenden Jahre in den aktiven Militärdienst eintreten müssen oder beim Militär bereits den Fahneneid abgelegt oder den Beamteneid geleistet haben.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, hiervon den Huldigungspflichtigen ihrer Gemeinde mit dem Anfügen besondere Eröffnung zu machen, daß sie am

Donnerstag, den 9. Juli 1914, vormittags 11 Uhr,

in der

städtischen Turnhalle in Emmendingen

zur Leistung des Huldigungseides zu erscheinen haben.

Sofern sich Huldigungspflichtige, welche in der Gemeinde geboren sind, an anderen Orten aufhalten, ist dies unter Angabe des derzeitigen Wohnortes in dem zu fertigenden Verzeichnis zu bemerken.

Das Verzeichnis der Huldigungspflichtigen nebst der Bescheinigung über die geschehene Vorladung ist bis 15. Juni ds. Js. hierher vorzulegen.

Emmendingen, den 8. Juni 1914.

Gr. Bezirksamt.

Die öffentlichen Lotterien und Ausspielungen betr.

Es wurde wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß die Bestimmungen des Lotteriegesetzes vom 26. April 1912 (Ges.- und V.-Bl. S. 135), insbesondere über das unzulässige Spielen in auswärtigen Lotterien, nicht genügend bekannt sind und häufig übertreten werden. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nach § 2 des Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder im Nichtbetreibungsfalle mit Haft bestraft wird, wer in einer nicht erlaubten oder zugelassenen Lotterie oder Ausspielung spielt. Zugelassen sind in Baden außer den vom Gr. Ministerium des Innern, den Gr. Landeskommissären, den Gr. Bezirksämtern im Einzelfalle genehmigten badischen Privatlotterien nur einzelne außerbadische Privatlotterien, deren Zulassung im Staatsanzeiger besonders bekanntgegeben wird, sowie die preußisch-süddeutsche Klassenlotterie. Andere Lotterien, insbesondere alle anderen Staatslotterien, sind verboten. Der Vertrieb, die Anpreisung und der Bezug ihrer Lose ist strafbar. Verboten und strafbar ist ferner die gewerbsmäßige Bildung von Losgesellschaften und der gewerbsmäßige Vertrieb von Anteilen von Prämien- und Serienlosen (§§ 8 u. 9 des Gesetzes).

Emmendingen, den 5. Juni 1914.

Gr. Bezirksamt.

Die Beurlaubung von Soldaten zur Disposition der Truppenteile betreffend.

Wir bringen wiederholt zur allgemeinen Kenntnis, daß Gesuch um Entlassung aus dem aktiven Militärdienst, zur Disposition der Ersatzbehörden oder um Beurlaubung zur Disposition der Truppenteile zunächst beim Gemeinderat einzureichen und von diesem sodann dem Bezirksamt vorzulegen, Gesuche um Dispensation von den Uebungen aber beim Landwehrbezirkskommando einzureichen sind.

Die Gemeinderäte haben dies mit dem Anfügen öffentlich bekannt zu machen, daß die Gesuche um Entlassung zur Disposition des Truppenteils — außer bei der Marine nur noch bei der Kavallerie und reitenden Feldartillerie nach Ablauf einer zweijährigen Dienstzeit zulässig — bis zum 5. Juli d. J. beim Gemeinderat einzureichen und daß insbesondere die direkte Einreichung der Gesuche beim Königlichen Generalkommando des 14. Armeekorps, sowie das Angehen des Königlichen Generalkommandos um Abänderung einer ergangenen abschlägigen Entscheidung unzulässig sind.

Die Gesuche, welche bestimmt aussprechen müssen, daß eine Beurlaubung zur Disposition des Truppenteils (nicht Entlassung zur Disposition der Ersatzbehörden) gewünscht wird, sind vom Gemeinderat unter Anschluß des für Entlassungsgesuche (Reklamationen) vorgeschriebenen Fragebogens längstens bis zum 15. Juli d. J. dem Bezirksamt vorzulegen.

Das Bezirksamt übersendet sodann die Gesuche dem betreffenden Regimentskommando, welches über die gestellten Anträge endgültig entscheidet.

Emmendingen, den 8. Juni 1914.

Gr. Bezirksamt.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Da die Maul- und Klauenseuche in jüngster Zeit mehrfach durch Handelsvieh verschleppt worden ist, wird auf Anordnung des Gr. Ministeriums des Innern bezüglich des zum Verkaufe bestimmten Rindviehs von Viehhändlern § 36 der Vollzugsverordnung vom 29. April 1912 zum Viehseuchengesetz in Kraft gesetzt.

Dieser § lautet:

§ 36.

Zum Verkaufe bestimmte Rinder und Schweine von Viehhändlern können einer siebentägigen polizeilichen Beobachtung gemäß § 19 des Gesetzes unterworfen werden.

Zu diesem Behufe haben die Händler oder ihre Vertreter spätestens 12 Stunden nach der Einstellung der Tiere in dem Stalle, wo die Tiere der Beobachtung unterstellt werden sollen, der Ortspolizeibehörde davon Anzeige zu machen und dabei die Tiere nach Gattung, Geschlecht, Farbe, Abzeichen, Alter und etwaigen besonderen Kennzeichen (Ohrmarke, Hautbrand, Hornbrand, Farbzeichen, Haarschnitt usw.) genau zu bezeichnen, wenn und insoweit für sie keine Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse vorliegen. Gegebenenfalls sind diese der Anzeige anzuschließen. Bei Schweinen genügt die Angabe der Stückzahl und des ungefähren Alters. Die Ortspolizeibehörde hat die Anmeldung nebst den dazugehörigen Ursprungs- und Gesundheitszeugnissen dem Bezirkstierarzte zu übermitteln.

Nach Ablauf der Beobachtungsfrist, die am Tage nach der Einstellung beginnt, nimmt der Bezirkstierarzt die Untersuchung der Tiere vor und stellt darüber sowie über die erfolgte

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage).
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Inseratenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 135 | I. Blatt (Evang.: Tobias) | Emmendingen, Samstag, 13. Juni 1914. | (Kath.: Ant. v. Pad.) | 49. Jahrgang

Prinz Friedrich Karl von Preußen, der Sieger im Fünfkampf im Stadion.

Das Hauptinteresse bei den Armeewettkämpfen konzentrierte sich auf die Entscheidung im Fünfkampf der Offiziere. In ihm war als letzter Punkt der große 4000-Meter-Geländelauf zu erledigen. Er führte quer über den Rasen des Stadions hinaus in dessen waldige Umgebung. Nach den Siegen, die Prinz Friedrich Karl von Preußen im Degenfechten und Schwimmen erzielte, war an seinem Sieg im Fünfkampf kaum noch zu zweifeln. Die sportliche Leistung, die der Prinz vollbrachte, war eine besonders hervorragende. Völlig frisch kam er von dem anstrengenden Lauf im Gelände in die Bahn zurück und führte dort überlegen die lang sich hinziehende Reihe der Wettkämpfer unter dem brausenden Jubel aller Zuschauer durchs Ziel.

Der Abschluß der deutschen Armeewettkämpfe im Grunewald-Stadion.
Der Sieger im Fünfkampf Oberleutnant Prinz Friedrich Karl von Preußen (X) wird von seiner Mutter (XX), der Prinzessin Friedrich Leopold, beglückwünscht.

Wochen-Rundschau.

Deutscher Werkmeistertag.

In Köln fand in der Deutschen Werkbund-Ausstellung unter Teilnahme von 400 Mitgliedern des Werkmeisterverbandes ein großer deutscher Werkmeistertag statt, um durch eine Kundgebung nach außen auf die Bestrebungen des Verbandes aufmerksam zu machen. Dr. Werner, Syndikus des Deutschen Werkmeisterverbandes, würdigte in einer Ansprache die Bestrebungen des Deutschen Werkbundes als Veredelungsarbeit des Handwerks und der Industrie nach Qualität und Form, sowie ihre in die Augen fallende Verwirklichung in der Kölner Ausstellung. Direktor Dieh von der Vereinigten Königlichen Maschinenbauschulen erörterte kurz die Unterrichtsfrage für den Werkmeisterstand, worauf die Tagung durch eine Festversammlung geschlossen wurde.

Reichsverband deutscher Städte.

Zur Verhandlung des Reichsverbandes deutscher Städte unter 25 000 Einwohner in Berlin hatten die Ministerien, der deutsche und der preußische Städtetag und der preußische Bürgermeisterverein Vertreter entsandt. Es wurde über das Recht der Gemeinden auf ihre Sparkassenüberschüsse, über die Förderung der Bodenpolitik der kleinen Städte und über den Bau von Arbeiterwohnungen durch die Städte debattiert. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Leipzig gewählt.

Heranziehung der Ausländer zum Wehrbeitrag.

Die Einsprüche ausländischer Regierungen gegen eine Heranziehung fremder Staatsangehöriger zum Wehrbeitrag sind von der deutschen Regierung glatt abgelehnt worden. Die Antwort an die holländische Regierung, die zuerst Beschwerde erhoben hat, ist kürzlich ergangen und stützt sich auf die unwiderlegliche Tatsache, daß der Wehrbeitrag keine Kriegssteuer im Sinn der Handelsverträge ist, sondern eine normale Friedenssteuer in einer vom Herkömmlichen abweichenden Erhebungsform. Es könne daher keine Rede davon sein, daß Ausländer von der Bezahlung des Wehrbeitrages befreit werden. Gleichlautende Antworten dürften auch die andern beschwerdeführenden Regierungen erhalten.

Die preußische Regierung

beabsichtigt, die Kultivierung von Heidetrecken in Westdeutschland in größtem Umfange in Angriff zu nehmen. Eine Kommission von Regierungs- und Landräten, an deren Spitze der Regierungspräsident von Düsseldorf stand, besuchte dieser Tage die Oedlandkultivierungen der Niederländischen Heidegesellschaft in der Provinz Gelderland. Man beabsichtigt, die Erfahrungen, die man in Holland auf diesem Gebiete gewonnen hat, auch für das in Betracht kommende Gebiet in Westdeutschland nutzbar zu machen.

Der Streit um die bayerische Briefmarke.

Bei der Beratung des Postetats im Finanzausschuß der bayerischen Kammer der Abgeordneten hatte der pfälzische Abgeordnete Kopp den Mut, für die Aufgabe der bayerischen Briefmarke und die Einführung der Einheitsmarke einzutreten. Er schilderte, daß besonders die Pfalz unter dem jetzigen Zustand leide. Zum mindesten sollten doch die Postämter Reichsmarken führen. Der Minister lehnte dies natürlich ab, denn die bayerische Briefmarke bilde ein Reservatrecht. Den früher vorgeschützten Grund der Schwierigkeit der Abrechnung mit der Reichspost könne man heute nicht mehr geltend machen. Aber auch die weiteren bescheidenen Anregungen fanden keine Gnade. Die kleinen Abänderungen, so meinte Herr v. Seidlein, müsse eben das Publikum auf sich nehmen.

Ein Glückskind.

Roman von Moberley.
Einzig autorisierte Bearbeitung.

12) (Nachdruck verboten).

Thomas und der Kutscher konnten alles, was der Arzt gesagt hatte, nur bestätigen. Ersterer erklärte, daß die Komtesse gleich nach des Arztes Weggang mit tränenüberströmtem Gesicht zu ihm gekommen sei und ihm die Weisung erteilt habe, anspannen zu lassen. Er war ihr beim Einsteigen behilflich gewesen und hatte gehört, wie sie dem Kutscher befahl, in die Kreisstadt zu fahren und dort beim Tuchhändler anzuhalten. Unterwegs aber, so berichtete der Kutscher weiter, war seine junge Herrin bereits ausgestiegen und hatte ihm befohlen, nach Hause zurückzufahren und zu sagen, daß sie zu Fuß kommen würde. Die Komtesse war dicht verschleiert und der Kutscher hatte den Eindruck empfangen, daß sie geweint habe; ihre Stimme hatte so tränenerstickt geklungen. Weiter lagen aber keinerlei Nachrichten über das Tun und Lassen des Mädchens vor, und die Sorge um Viola wuchs von Tag zu Tag. Eine Woche nach ihrem Verschwinden ließ sich eine Kleidermacherin aus Stanton Wall auf dem Schloß melden und bat, zu der Gräfin geführt zu werden.

„Da ich gehört habe, daß die Komtesse vermißt wird, halte ich es für meine Pflicht, Mitteilung zu machen, daß ich sie an dem Tage gesehen habe, an dem sie verschwunden ist," berichtete die Frau, als sie sich mit Gertrude allein sah.

„Sie haben meine Stieftochter gesehen, Frau Simons?" fragte die Gräfin lebhaft bewegt.

„Ja, ich hatte gerade in einem Geschäft verschiedene Schattierungen von Seide ausgesucht und trat auf die Straße; da bemerkte ich die Komtesse auf dem jenseitigen Fußweg. Sie ging sehr rasch und ich vermochte ihre Züge nicht genau zu erkennen, weil sie dicht verschleiert war, es entging mir aber trotzdem nicht, daß sie sich in großer Aufregung befand. Allem Anschein nach war sie auf dem Weg nach der Eisenbahnstation."

Infolge dieser Aussage stellte man Nachforschungen auf der Eisenbahnstation an, aber der Beamte, der am 20. Februar Dienst gehabt, erinnerte sich absolut nicht mehr, einer dichtverschleierten Dame eine Fahrkarte gegeben zu haben. Somit war es auch in dieser Weise nicht möglich, die Spur des vermißten Mädchens zu entdecken. Gräfin Martindale hatte gleich nach Violas Verschwinden an Frau Dawson geschrieben, weil sie es für möglich hielt, daß das Mädchen in seiner Verzweiflung sich dahin geflüchtet hatte, wo sie ihre Kindheit und erste Jugend verbracht, wo man sie geliebt und betreut hatte. Zur großen Ueberraschung Gertrudes aber erhielt sie schon nach einer Woche das Schreiben zurück mit dem Postvermerk, „Adressatin abgereist, wohin unbekannt."

„Ich wußte nicht, daß Frau Dawson ihr Domizil gewechselt hat," bemerkte die Gräfin zu Joy an dem Morgen, der ihr das rückgesandte Schreiben gebracht hatte. „Ob Viola es gewußt hatte?"

„Ich habe sie nur ein- oder zweimal ganz flüchtig von Frau Dawson sprechen hören," erwiderte Joy.

„Die Person ist sehr gut gegen Viola gewesen, hat sie aufgezogen, als ob sie ihre eigene Tochter wäre, und wenn wir sie auch reichlich bezahlt haben, soweit sich solche Aufopferung eben bezahlen läßt, möchte ich sie doch nicht gerne ganz aus dem Gesicht verlieren."

Frau Dawson schien aber ebenso rätselhaft verschwunden zu sein wie Viola selbst. Von Tag zu Tag wurde es schwieriger, Graf Gottfrieds Ungeduld zu bändigen und Antwort auf seine zahllosen Fragen nach Viola zu finden. Den Wärterinnen gelang es noch halbwegs, diesen auszuweichen, wenn er das oder jenes zu wissen begehrte, aber als Gräfin Martindale das Krankenzimmer betreten durfte, fand sie es ganz unmöglich, seine auf sie einstürmenden Fragen zu befriedigen. Anfangs lauteten dieselben zuweilen noch etwas verworren, bald steuerte er zielbewußt auf das los, um was es ihm zu tun war.

„Ich glaube, ich könnte jetzt, da ich mich so viel wohler fühle, Viola endlich einmal sehen; es gibt Dinge, die ihr sagen zu können mir von größter Wichtigkeit ist."

Sein Blick begegnete bei diesen Worten dem der Gräfin Martindale mit einer gewissen Unruhe und die Hände, die auf der Bettdecke lagen, spielten nervös hin und her.

„Wir wollen den Arzt morgen fragen, was er dazu meint," entgegnete die Gräfin. „Ich darf eine solche Verantwortung nicht auf mich nehmen. Du warst ja doch schwer krank, lieber Gottfried, und benötigst höchster Schonung."

„Ich weiß, ich weiß," stieß er fast ungeduldig hervor, dann bot er, von plötzlichem Impulse getrieben, der Gräfin rasch die Hand. „Verzeihe mir, Gertrude, ich hätte nicht so gereizt sprechen sollen, du warst so gütig gegen mich, du hast sogar gestattet, daß ich hier gesund gepflegt, daß meinetwegen dein Haus förmlich auf den Kopf gestellt wurde, weil jener verwünschte Geselle gerade in der Nähe deines Hauses den Schlag ausführte, der so leicht hätte tödlich werden können, das heißt, ich meine —"

Zu spät bemerkte er, daß er eigentlich viel mehr ausgesprochen, als er gewollt hatte, aber er konnte seine Worte doch nicht zurücknehmen, und Gräfin Martindale fragte rasch:

„Weißt du denn, wer dir die Verwundung beigebracht hat? Kannst du der Polizei behilflich sein, die Spur zu finden? Man sagte uns, man sei des Elenden habhaft geworden, dann aber wurde es wieder in Abrede gestellt und wir wissen so gut wie garnichts."

„Es wird sich auch kaum etwas feststellen lassen, und ich wünsche die Verfolgung des Mannes unter keiner Bedingung."

„Du wünschest die Verfolgung des Mannes nicht? Wie seltsam! Wozu denn diese unverdiente Schonung?"

„Ich möchte nicht hart gegen ihn vorgehen; ich glaube, daß er im Grunde genommen nichts wirklich Böses gemeint hat!"

„Nichts wirklich Böses?" wiederholte die Gräfin verblüfft, „er hat doch das möglichste, dich zu verwunden! Lieber Gottfried, ich bewundere gewiß menschliche Großmut, aber in diesem Falle will es mir doch vorkommen, als ob die beine zu weit geht und in Schwäche umartet. Hat dich etwa irgendein Wilddieb niedergeschlagen? Ich kann eigentlich gar nicht glauben, daß du auch nur einen einzigen Feind auf Erden hättest!"

„Auch ich schmeichelte mir, allgemein beliebt zu sein," entgegnete Gottfried mit trockenem Humor. „Doch was nützt es, über das zu reden, was sich nun einmal tatsächlich zugetragen hat? Was nützt auch jedes Kopfzerbrechen? Es ist ganz vergeblich. Ich vermute, der Unglücksmensch, der den Angriff gegen mich unternahme, ist vor Zorn und Eifersucht unzurechnungsfähig gewesen."

(Fortsetzung folgt.)

Bremsenschutz-Oel „Rudin" Bremsen-Schmiere-Fabrik Carl Schmitz, Berlin-Charlottenburg.

Aug. Rist Emmendingen Werkzeugmaschinen-Handlung
Guten Tisch-, Gesundheits- und Obstwaschen.
Lager in: Torfmuli (Gestoch zum Bleichen) in Ballen zu 2 Zentner und Gemblen in Säcken zu 1 Ztr. Ferner alle Arten Kunstdünger
Versandhalle in Torfmull und Kunstdünger:
Dienerle und Frietsch
sonst nur nach Vorheriger Anmeldung. 2598

Damen in dieser Vorhaltlinnen wendungsloterie-Lotterie wohl an deutsche Lebensmittel. Mit und Abnutzt Erste Arb. an A. Obermayer Lose de Monat 175 Mark, Ziehung (Fabrik Bernay 15). 2582

Kauft bei unsern Inserenten

Deutsche, schwedische, russische, amerikanische Fussböden, Stabparkett, Fussleisten, Türbekleidungen, Stabe, Leiste deutsche u. amerikanische Fussböden, Gartenzäune, Hobelwerke aller Art etc. etc. in grosser Auswahl bei Simon Veit, Holzhandlung Emmendingen, Telefon Nr. 21 en gros en detail. 2452

Haarausfall?? Viele Blatt bestätigt den Inseraten durch seine tolle Wirkung Dort, in allen Blättern, Fachgeschäften und Drogerien. Flacon 1 Mk. Haarwasser, Haarseife, Haarpomade, Haarbürsten, Kämme, Bürsten, Parfümerie, Seife, Puder, Zahnpasta, Zahnbürsten, Mundwasser, Schwämme, Toilettenartikel, Kinderartikel, Gummiartikel, Bandagen, Leibbinden, Verbandstoffe, Thermometer, Spritzen, Kanülen, Irrigatoren, Gummibeutel, Gummiunterlagen, Gummistrümpfe, Gummihandschuhe, Gummiwaren, Fieberthermometer, Hühneraugenpflaster, Hühneraugenringe, Hühneraugenmittel, Fußschweißpulver, Fußschweißtinktur, Fußschweißseife, Fußschweißstiefel, Fußschweißsohlen, Fußschweißmittel, Fußschweißpulverbeutel, Fußschweißstrümpfe, Fußschweißbinden, Fußschweißbeutel, Fußschweißkissen, Fußschweißbäder, Fußschweißbadesalz, Fußschweißbadeessenz, Fußschweißbadeessenzseife, Fußschweißbadeessenzseifenpulver, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutel, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäder, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutel, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissenkissen, Fußschweißbadeessenzseifenpulverbeutelkissenbäderbeutelkissen